

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlag: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis: Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 286.

Freitag, 9. Dezember 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landesl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittabonnements werden angenommen. Einzelhefte für die Nummer des Ausgabestages 10 Pfg. vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rapanierstraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nachstehend unter \odot wird die für den Bezirk der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft auf das Jahr 1905 aufgestellte Liste der Sachverständigen, aus deren Reihe a., nach § 8 der Verordnung vom 4. März 1881 die Sachverständigen zu Ermittlung und Feststellung der Entschädigungen für wegen Seuchen getöteter Tiere, sowie b., die Mitglieder zu dem in Fällen von § 9 unter b des Gesetzes, die Krankheits-Schadensversicherung betreffend, vom 2. Juni 1898 zusammen tretenden Bezirksschätzungsausschuß zu wählen sind, vorchriftsmäßig bekannt gegeben.

Großenhain, am 7. Dezember 1904.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

3521/3522 E.

B.

Gutsbesitzer Karl Friedrich Junpe in Wärsdorf,
Rentier Karl Thürigen in Sauba,
Gutsbesitzer Emil Biebschmann in Weiersdorf,
Gutsbesitzer Karl Gottlob Heinze in Weiersdorf,
Rittergutsbesitzer Crome in Blochwitz,
Rittergutsbesitzer August Bschafel in Boden,
Gutsbesitzer Wilhelm Hirsch in Weiersdorf,
Gemeindevorstand Heinrich Greulich in Folbern,
Rittergutsbesitzer Böttge in Frauenhain,
Rittergutsbesitzer Max Raumann in Glaubitz,
Gutsbesitzer Robert Greulich in Gröba,
Gutsbesitzer Karl Julius Weber in Gröba,
Oekonomierat Schaeffer in Jahnsdorf,
Gutsbesitzer Karl Ferdinand Schlie in Kallreuth,
Gemeindevorstand Schurig in Kleinthiemig,
Gutsbesitzer Julius Gräfe in Amehlen,
Gemeindevorstand Schleinitz in Roseltz,
Rittergutsbesitzer Thalmann in Krausnitz,
Gutsbesitzer Heinrich Ushner in Lampertswalde,
Rittergutsbesitzer Pleßsch in Lauterbach,
Gutsbesitzer Adolf Hermann Häplich in Lenz,
Gutsbesitzer Georg Wegig in Leutenowitz,
Gemeindevorstand Robert Lehmann in Lichtensee,
Gutsauszügler Gottlob Ende in Litz,
Gemeindevorstand Börner in Medessen,
Gemeindevorstand Karl Meißner in Medingen,

Rittergutsbesitzer Sachse in Merschwitz,
Rittergutsbesitzer Gerhardt in Raundorf b. Gr.,
Gutsbesitzer Ubricht in Nauwalde,
Fürstl. Reich. Oekonomierat Kühn in Niederröbern,
Gemeindevorstand Wilhelm Erdmann in Nieska,
Privatrat Karl Eduard Gröhe in Ober- und Mittel-Ebersbach,
Rittergutsbesitzer Leuthold in Oelsnitz,
Gemeindevorstand Bschorn in Peritz,
Gemeindevorstand Karl Wilhelm Retsch in Pönitz,
Gutsbesitzer Max Däweritz in Prausitz,
Gutsbesitzer Emil Schurig in Priestewitz,
Gutsbesitzer Eduard Schuster in Quersa,
Rittergutsbesitzer Karl August Haase in Radeburg,
Privatmann Gottlob Friedrich Herrmann in Radeburg,
Gutsbesitzer Traugott Richter in Reinersdorf,
Privatrat Karl Hermann Donat in Riesa,
Rentier Adolph Kaul in Räderau,
Gutsbesitzer Ernst Weichert in Sada,
Gutsinspektor Reicherz in Schönfeld,
Gutsbesitzer Ernst Wilhelm in Schweinfurtz,
Administrator Heinrich Hardt in Seußlitz,
Gutsbesitzer Friedrich Sommer in Streumen,
Bornerbesitzer Lieber in Strögen,
Oekonomierat Bahrmann in Tauscha,
Gutsbesitzer Moritz Freund in Thienhof,
Gutsbesitzer Karl Niehmer in Volkersdorf,
Gemeindevorstand Klinger in Wautewitz,
Gutsbesitzer Schlag in Weiba,
Gutsbesitzer Paul Starke in Weißig b. St.,
Gemeindevorstand Apitz in Wilsdorf,
Gutsbesitzer Friedrich August Opitz in Würschnitz,
Rentier Moritz Bennewitz in Zeithain,
Rittergutsbesitzer Helm in Zottewitz,
Rittergutsbesitzer Lampe in Zschieschen.

Dienstag, den 13. Dezember 1904,
vormittags 9 Uhr

kommen im hiesigen Versteigerungskafé 45 Flaschen Sekt zur Versteigerung.
Riesa, den 8. Dezember 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Derliche und Sächliche.

Riesa, 9. Dezember 1904.

Vorgestern, Mittwoch, hatte der hiesige Frauenverein seine Mitglieder nebst Angehörigen zu einem Familienabend in den Saal des „Gesellschaftshauses“ geladen, und eine ansehnliche Zahl Damen und Herren hatte dem Rufe Folge geleistet. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Vortrag des Herrn P. Burthardt: Luthers Frau. Nachdem der mit Recht allseits geschätzte Redner die Erscheinungen begrüßt, den übrigen Mitwirkenden den Dank des Vereins ausgesprochen, und bekannt gegeben hatte, daß der Frauenverein diesmal in der angenehmen Lage gewesen sei, in besonders reichem Maße Weihnachtsfreude zu verbreiten, wendete er sich seinem eigentlichen Thema zu. In der ihm eigenen zu Herzen gehenden Weise ließ er zunächst das Leben von Luthers Frau von ihrer in Dunkel gehüllten Jugend bis zu ihrer Verheiratung am Auge der aufmerksamen Zuhörerschaft vorüberziehen, indem er dabei gleichzeitig interessante Ausführungen über das Klosterleben im allgemeinen einflößte. Hierauf zeigte der Redner uns Katharina von Bora als Hausfrau, ihr ganz außerordentliches wirtschaftliches Geschick dabei besonders ins helle Licht stellend. Endlich aber sahen wir die ehemalige Klosterfrau auch als geistige Genossin ihres Mannes in Leid und Freud, und aus Luthers Briefen wurde dargelegt, daß der Geistesheld wohl wußte, was er an seiner getreuen Rätin hatte. Mit reichem, wohlverdientem Beifall wurden die Ausführungen des Herrn Redners aufgenommen, hatte er es doch verstanden ein lebendiges Bild dieser Frau zu zeichnen, deren Namen ja jedem evangelischen Christen geläufig ist, über deren Lebensschicksale aber allgemein wenig bekannt zu sein pflegt, und es bleibt stets ein Verdienst, irgend eine Persönlichkeit, die mit der Reformation in Verbindung steht, auch menschlich uns näher zu bringen. Eingeleitet und beschlossen wurde die ansprechende Feier durch gefällige Darbietungen, zu denen sich hiesige geschätzte Kräfte unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Fischer hatten bereit finden lassen. Betrachten wir das schöne Ziel, das sich der Frauenverein gesteckt hat, so dürfte schließlich wohl

der Wunsch und die Hoffnung hier ausgesprochen werden, es möchten immer weitere Kreise sich für seine Tätigkeit interessieren und dieselbe auf jede Weise tatkräftig unterstützen.

—(Aus der Mitte der Ständerversammlung, der der heimgegangene König Georg ein Menschenalter hindurch angehörte, ist nach Schluß der außerordentlichen Tagung unter dem Vorsitz beider Präsidenten ein vorbereitender Ausschuß zusammengesetzt, der sich die Aufgabe gestellt hat, ein König-Georg-Denkmal in der Landeshauptstadt zu errichten.

— Bei der am Mittwoch in der Flur Gröba, Weiba und Merzdorf abgehaltenen Treibjagd kamen 530 Haken und 7 Rehe zur Strecke, die an die Wildhandlung von Clemens Bürger hieselbst zur Ablieferung gelangten.

— Die gestern abend im Saale des „Gesellschaftshauses“ stattgefundene außerordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse verlief bezüglich der angelegten Tagesordnung: „Statutenänderung“ vollständig ergebnislos. Sofort nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden wurden gegen diesen aus Kassensmitgliedkreisen Beschwerden erhoben und da dieselben die erforderliche Unterstützung fanden, so übernahm der aus der Mitte der Versammlung gewählte Herr Grösch zunächst den Vorsitz. Die Beschwerden bestanden u. a. darin, daß vom Kassierer für eine angefertigte Statistik erhobene 100 Mark von der vorigen Generalversammlung und von den Vorstandsmitgliedern beanstandet und zurückverlangt wurden, bis jetzt aber noch nicht zurückgezahlt worden sind. Es knüpfte sich hieran eine langausgehende, wohl reichlich 1 1/2 stündige Debatte, die schließlich mit der Annahme eines Antrages endete, daß dem Kassierer der oben genannte Betrag in zwei Monatsraten am Gehalte gekürzt werden soll, nachdem vorher ein anderer weit schärfer gehaltener Antrag mit nur geringer Minorität abgelehnt worden war. Nachdem weitere Beschwerdepunkte zurückgezogen worden waren, ging man, unter Leitung des Herrn Vorsitzenden der Kasse, zur eigentlichen Tagesordnung: „Statutenänderung“ über. Es machten sich indes alsbald Bedenken geltend, daß die Versammlung

überhaupt in der Lage sei, rechtsgültig diesbezügliche Beschlüsse zu fassen und es gelangte nach einiger Erörterung gegen nur eine Stimme, die des Herrn Vorsitzenden, ein Antrag zur Annahme, dahingehend, in dieser Versammlung von Statutenänderung abzusehen, vielmehr die Arbeitgeber-Vertreterwahl vorerst einmal dem Statut entsprechend legal ausführen zu lassen und den neu gewählten Vertretern die erforderliche Statutenänderung anheimzugeben.

— Bei der hiesigen Schmidt'schen Theatergesellschaft, deren Leistungen man durchgängig als recht lobenswert bezeichnet, wird nächsten Dienstag und Mittwoch in den Aufführungen von: „Der Raub der Sabinerinnen“ und „Haafemanns Tochter“ als Gast ein auswärtiger Künstler, Herr Karl William Müller mitwirken. In der Besprechung eines Gastspiels des Genannten am Stadttheater zu Köln heißt es: „Herr Karl William Müller darf wohl als einer der beliebtesten und populärsten Gastspiel-Virtuosen der deutschen Bühnen gelten. Ueberall wo er einmal in seiner unverwundlichen Laune und seiner meisterlichen Darstellungskunst das Publikum zu den lautesten Ausbrüchen der Heiterkeit und des Beifalls hingerissen hat, steht man seinem Wiedererscheinen in alter Liebe und Anerkennung entgegen und erfreut sich jedesmal aufs neue an den prächtigen Gestalten, die seine unübertroffene auf liebevollster Beobachtung alles Menschlichen beruhende fein satirische und humorvoll parodierende Komik auf die Bretter gestellt hat. Eine Rolle, die den Namen Müllers mit am weitesten bekannt gemacht hat und mit der er in der deutschen Theatergeschichte für alle Zeiten auf das engste verbunden bleiben wird, ist der Theaterdirektor Striese in dem „Raub der Sabinerinnen“ der Gebrüder Schönbahn. Herr Müller hat mit dieser von ihm zu einem typischen Meisterstück der Schwanfkomik geschaffenen Figur von der Erstaufführung an so viele und unbefruchtete Erfolge an den verschiedensten Bühnen geöhrt und kleinster Gattung errungen, daß es nicht nur überflüssig, sondern geradezu unmöglich erscheint, dieser Prachtleistung irgend welche neue Worte kritischer Anerkennung zu widmen. Wir können uns daher auf die Feststellung der Tatsache beschränken, daß das außerordentlich gut besuchte Haus wieder durch das frische auf alter Höhe stehende Spiel des gefeierten

Wastes in die ausgelassenste Stimmung versetzt wurde und den beliebten Künstler durch stürmischen Beifall auszeichnete." — Bei dem sächsischen Hilfsauschuß für die evangelische Bewegung in Oesterreich gingen in diesem Jahre bis zum 15. November 25 756 Mark 2 Pfg. ein. Der Sächsische Landesverein des evangelischen Bundes zählt jetzt 70 Zweigvereine und eine akademische Ortsgruppe in Leipzig mit etwa 120 Mitgliedern. Die akademische Ortsgruppe war längere Zeit eingegangen, hat sich aber neuerdings wieder aufgetan. Mit Beginn des neuen Jahres wird an Stelle der vierteljährlichen „Mitteilungen“ ein Monatsblatt erscheinen, dessen erster Schriftleiter Herr Pastor Weichelt in Zwickau ist.

Die im Jahre 1905 zur Verwendung kommenden Postkarten haben grünen Unterdruck. Die am Schlusse des laufenden Jahres noch vorhandenen ungebrauchten und unverdorbenen Postkartenformulare vom Jahre 1904 sind von den zur Ausstellung von Postkarten befugten Behörden behufs Umtausches bei der spätestens am 1. Oktober 1905 zur Bestellung neuer Formulare an das Gendarmerie-Wirtschaftsdepot einzusenden. Nach dem 1. Oktober 1905 findet ein Umtausch ungebrauchter usw. diesjähriger Postkartenformulare ebensowenig als die Erstattung des Bezugspreises statt.

Ueber die Einlösung von beschädigtem Papiergeld wird dem „Katz v. d. Kapitalmarkt“ geschrieben: Für Deutschland gilt bezüglich der Reichskassenscheine die Bestimmung, daß beschädigte oder unbrauchbar gewordene, zum Umlauf nicht geeignete Reichskassenscheine bei sämtlichen Reichs- und Landesbanken angenommen und erfeszt, aber nicht wieder ausgegeben werden. Ist die Umtauschfähigkeit zweifelhaft, so erfolgt die Prüfung durch die Reichsschuldenverwaltung, welche bei Gutbefinden die Kasfen anweist, den Umtausch zu vollziehen. Verweigert die Verwaltung die Gefasfleistung, so werden die Scheine mit dem Wertloosstempel versehen und dem Einlieferer zurückgegeben. Die Frage, wann ein Reichskassenschein so weit beschädigt ist, daß ein Ersatz nicht geleistet wird, beantwortet der § 6 Absatz 2 des Gesetzes betreffend die Ausgabe der Reichskassenscheine vom 30. April 1874 dahin, daß, wenn bei Teilstücken mehr als die Hälfte des Originals eingeliefert wird, voller Ersatz der Wertsumme zu gewähren ist. Ueber bestimmte Exemplare ist im Gesetz nichts vorgesehen; doch dürfte hier die Praxis gelten, daß, wenn die Echtheit des beschädigten Scheines unzweifelhaft erkennbar, der Umtausch bewirkt wird. Für die Reichsschuldenverwaltung, welche bei Gutbefinden die Kasfen anweist, den Umtausch zu vollziehen, sind die Bestimmungen, nur findet sich in dem die Wertbemessung und Behandlung solcher Noten regelnden § 4 des Bankgesetzes außer der Bestimmung, daß jede Bank für ihre beschädigten Noten Ersatz zu leisten hat, sofern der Inhaber einen Teil der Note ausliefert, welcher größer ist, als die Hälfte der entsprechenden Note, noch der weit wichtigere Zusatz, daß auch dann Ersatz geboten wird, wenn nachgewiesen werden kann, daß der Rest der Note, von welchem der Einlieferer nur einen geringeren Teil als die Hälfte präsentiert, vernichtet sei.

Gröba, 9. Dezember. Um irrtümlichen Auffassungen vorzubeugen, wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahllisten zur Kirchenvorstandswahl in sämtlichen Gemeinden hiesiger Kirchfahrt nur bis zum 3. Advent abends 6 Uhr an den früher bezeichneten Orten ausliegen. Wer bis dahin seinen Namen nicht eingetragen hat in die Liste, kann zur Wahl am 4. Advent nicht zugelassen werden.

Stauzig, 7. Dez. Hier kam dieser Tage ein „Hauer“ (Schwein) zur Verladung, der das bemerkenswerte Gewicht von 815 Pfund hatte. Dieses große Vorstentier wird Fleischereibesitzer Vogel an die Kommahofe versenden.

Weihen. Die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen haben dem Stadtverordneten-Kollegium abermals zwei Sozialdemokraten mehr zugeführt, und zwar als Vertreter der Unanfähigen von Weihen links (früher Gößin), wo diese Partei schon bei der Wahl vor zwei Jahren die Mehrheit unter den Unanfähigen besaß. In Alt-Weihen vermochten die Sozialdemokraten, obwohl sie eine äußerst rührige Tätigkeit in der Bürgerrechts-Erwerbung betrieben hatten, außer einem beträchtlichen Stimmengewinn keine neuen Erfolge zu erringen; sie brachten nur einen auch von bürgerlicher Seite unterstützten gemäßigten Genossen wieder durch. Das Kollegium zählt jetzt fünf Sozialdemokraten bei insgesamt 28 Mitgliedern. Der Mieterverein brachte einige Mandatanten durch, die sich auch auf der Liste des Hausbesitzervereins und der Sozialdemokraten befanden. In der Hauptsache liegt die Liste des Hausbesitzervereins, doch nicht mehr so unumfänglich wie früher.

Unter den abgegebenen Stimmzetteln befand sich auch einer mit nachstehender „Dichtung“:

Was drängst du Urne du dich heut,
Stadtväter dir zu wählen?
Ich meine: Michel, sei geacht,
Du dich darob nicht quälten.
Ob Hausbesitzer, Sozialist,
Ob Mietverein, ob Antichrist:
Sammele nur blaue Lappen —
Du mußt ja doch berappen!

In letzterem Punkte dürfte der poetische Wähler recht haben, und daran werden auch die neu ins Kollegium eintretenden sozialdemokratischen Vertreter nichts ändern können, vielleicht im Gegenteil.

Vulsnitz. Ihr neugeborenes Kind erdroffelt hat die in der Mitte der 40er Jahre stehende Ehefrau des Wirtschaftsbefizers Buhrig in Obersteina. Da bei der Frau schon mehrfach Anfälle von Selbstmord beobachtet wurden, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie in einem solchen Anfälle gehandelt hat.

Röttig, 8. Dez. Mittwoch vormittag 9 Uhr befand sich der Rottiger Hühler des Fuhrwerksbesizers Franz mit einer Fuhrer Stroh in Rischewig. An einer Straßenbiegung neigte sich der Wagen zur Seite, der Knecht wollte dagegen stemmen, aber der Wagen stürzte um und begrub darunter den Knecht. Tot wurde er hervorgezogen. Er hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

Zittau, 7. Dez. Ein Regierungsvertreter besichtigte gestern im Auftrage des Ministeriums des Innern die neue Anlage der elektrischen Straßenbahn. Die Aufnahme des Betriebes dürfte Mitte nächster Woche erfolgen.

Crimmitschau. Die nächste Konferenz sächsischer Textilarbeiter findet, wie gemeldet, „dringender Umstände halber“ bereits am 7. und 8. Januar in Chemnitz-Kappel statt. Die letzte Konferenz hatte beschlossen, daß die nächste erst während der Osterfertigtage tagen solle. Die bedeutend früher erfolgte Einberufung der Konferenz hängt nach dem „Crimmitschauer Anzeiger“ mit dem rapiden Zurückgehen der Mitglieder des Textilarbeiterverbandes seit der Beitragssteigerung zusammen. Die Hohenstein-Crimmitschauer Filiale ist um etwa 100 Mitglieder zurückgegangen, bezgleichen auch sämtliche Filialen der Umgebung: Callenberg, Oberlungwitz, Gröna, Reichenbrand. Die vier Textilstädte unferes westlichen Sachsens, Chemnitz, Glauchau, Meerane und Crimmitschau, zeigten gegen das Ende des Vorjahres einen Mitgliedererückgang von etwa 2000 Personen. Crimmitschau hat allein einen Mitgliedererückgang von 1158 Personen erfahren. Die Zahl der Mitglieder der Textilarbeiterfiliale in Reichenbach ist, wie in einer Versammlung bekannt gegeben wurde, von 1200 auf 800 zurückgegangen. Als Ursache wird auch dort die im vergangenen Jahre eingeführte Erhöhung der Verbandsbeiträge von 20 auf 30 Pfg. pro Woche bezeichnet.

Chemnitz. Ein volles Reiterregiment Jäger zu Pferde mit Regimentstab wird vom 1. Oktober 1905 an hierher verlegt. Es wird deshalb eine auf über zwei Millionen Mark veranschlagte Kavalleriekaserne, für die die Stadt das Areal unentgeltlich überlassen hat, gebaut und das neue Garnisonlazarett wesentlich vergrößert, wozu 131 000 Mark erforderlich sind.

Falkenstein. In der Schiffensticker-Industrie herrscht jetzt in hiesiger Gegend emsige Tätigkeit; alle Kräfte sind angespannt, und sämtliche Maschinen in Betrieb. Stickerpersonal wird infolgedessen fortgesetzt, teilweise unter Gewährung höchster Wochenlöhne hier und auswärts gesucht. Trotzdem aber wollen auch Klagen und zwar über wenig Verdienst in Sticker- und Fabrikantentreisen nicht aufhören, was jedenfalls auch den Grund bildet für die zahlreichen Maschinenverkäufe, die vor sich gehen. (Dresd. Post.)

Jschopau, 7. Dezember. Gestern abend fand unter Vorsitz des Professors Pentschel eine weitere Besprechung über das in hiesiger Stadt abzuhaltende Heimatsfest statt. Auf eine Seiten des Stadtrates an das Kriegsministerium gerichtete diesbezügliche Anfrage ist vom Königl. Generalkommando des 19. Armeekorps der Bescheid gekommen, daß es wohl möglich sei, daß um die angegebene Zeit in der Amtshauptmannschaft Jßha, beziehentlich in der Stadt Jschopau Mandoverquartierung erwartet werden könne. Es findet hierauf der Antrag, das Heimatsfest auf das Jahr 1906 zu verschieben, einstimmig Annahme.

Stollberg, 8. Dezember. Gestern Mittwoch nachmittag erlitt der Langholzfuhrer Friedrich Diehsch von hier in Streitwald dadurch einen bedauerlichen Unfall, daß er beim Steigen von dem Rade des Langholzfuhrerwerkes erasft und ihm das rechte Schienbein gebrochen wurde. Der Unglückliche wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Glauchau, 8. Dezember. Nach dem bis jetzt feststehenden Programm der Festelichkeiten beim Einzug des neuvermählten Fürstpaars von Schönburg-Waldenburg wird dies Sonnabend mittag 1 Uhr 25 Minuten mit dem Dresdner Schnellzuge hier eintreffen. Nachdem es auf hiesigem Bahnhofe u. a. vom Amtshauptmann Chmeier begrüßt und der Fürstin ein Buffet überreicht worden ist, legen die Durchlauchtigsten Herrschaften 1/2 Uhr mit dem jahresplanmäßigen Zuge ihre Fahrt nach Waldenburg fort. Dort werden vom Bahnhofe bis zum Schlosse Vereine und Korporationen Spalier bilden. Eine Festlichkeit im Schlosse beschließt den Tag.

Wolkenstein, 7. Dezember. Vor mehreren Jahren wurde in Lauter bei Marienberg ein Bergwerk außer Betrieb gestellt, weil es, wie es in der Bergmannsprache heißt, „erloschen“ war. Um den eingebrochenen Wasser einen Abfluß zu schaffen und das Bergwerk wieder betriebsfähig zu machen, ließ eine Aktiengesellschaft vom Bahnhof Wolkenstein aus einen Stollen in das Gebirge brechen, der bereits bis in die Mitte zwischen Wolkenstein und Drei-Brüder-Bühse reicht. Jetzt haben jedoch die beteiligten Aktionäre beschlossen, diese Arbeit einzustellen und damit den Betrieb des Bergwerks endgültig ruhen zu lassen. Es sind dabei natürlich nicht unbedeutende Kapitalien geopfert worden und werden noch geopfert werden müssen, um den gebauten Stollen der Sicherheit wegen zum Teil wieder zu verschütten.

Olbernhau i. S., 8. Dezember. Die erzgebirgische Spielwaren-Industrie hatte in diesem Jahre einen lebhaften Geschäftsgang aufzuweisen. Die Weihnachtsaufträge sind bereits geliefert bis auf noch vereinzelt eingehende Aufträge. Flott geht die Mustertzeit ein. Umfragen ergaben, daß die Engrosfirmen und Fabrikanten von der Leipziger Frühjahrsmesse an ihre Aufträge zur Ausführung brachten.

Plauen i. V., 8. Dez. Seit dem 27. v. M. hat sich ein Stidmeister R. heimlich von hier entfernt und Frau und drei Kinder im Stich gelassen. Nachträglich stellt sich heraus, daß der Verschwundene Unterschlagungen in beträchtlicher Höhe verübt hat und daß mit ihm gleichzeitig auch eine 26jährige Fabrikarbeiterin Plauen verlassen hat.

Raundorf, 7. Dez. Die Klagesache des Herrn Mühlensbesizers Pfefferkorn aus Conradsdorf, in welcher derselbe wegen eines an einer Wegsperrung der hiesigen Dorfstraße erlittenen Motorrad-Unfalles 2000 Mk. Schadenersatzansprüche an die Gemeinde stellte, ist nach mehrmaligen Verhandlungen vor dem Königl. Landgericht nunmehr zum Abschluß gelangt. Herr Pf. wurde kostenpflichtig abgewiesen.

Leipzig, 9. Dez. Die Engelmacherin von Hamburg beschäftigte gestern das Reichsgericht. Vom Schwurgerichte Hamburg ist am 10. Oktober, wie damals berichtet wurde, die verheiratete Elisabeth Wiese geb. Bertelsfeld wegen Mordes in 5 Fällen zum Tode und wegen schwerer Kuppelei, sowie Verleitung zum Meineide zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Von der Anklage des Giftmordversuchs gegen ihren Ehemann ist sie freigesprochen worden. Das Gericht hat auf Grund umfangreicher Indizienbeweise als erwiesen angesehen, daß die Angeklagte 5 Pflegekinder, darunter das neugeborene uneheliche Kind ihrer unehelichen Tochter Paula Bertelsfeld ermordet hat. In ihrer Revision beschwerte sich die Angeklagte darüber, daß nicht die Verhandlung vertagt worden sei, bis der Zeuge Frank ermittelt sein würde. Sie rügte ferner, daß die Bildung der Geschworenensank zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit erfolgt sei. Das Reichsgericht verwarf die Revision als unbegründet.

Leipzig. Die neue Regressklage von Aktionären der früheren Leipziger Bank gegen die Verwaltungorgane kam vor dem Landgericht Leipzig zur Verhandlung. Die Klage richtete sich auf Zuerkennung von Schadenersatz, da die Gesellschaft damals von den Verwaltungorganen in Höhe von rund 60 Millionen Mark geschädigt worden sind. Von dieser Summe gehen etwa 30 Millionen für Befriedigung der Gläubiger ab. Doch beschränkten sich die Kläger auf die minimale Forderung von 10 bis 12 Millionen Mark. Die Klage ist zunächst auf Feststellung gerichtet, daß die vorläufig klagenden vier Aktionäre, die 100 Aktien vertreten, berechtigt sind, für die kopflose Gesellschaft einen Liquidator zu wählen, welcher letzterer dann Regressansprüche im Namen der Gesellschaft als juristische Person geltend zu machen habe. Hiermit wurde gleichzeitig der vom Justizrat Dr. Rosenthal gemachte Einwand zurückgewiesen, daß von einer Liquidation gar nicht zu reden und die Klage illusorisch sei. Die Verteidiger der Beklagten vertreten dennoch mit ganzer Bestimmtheit die Anschauung, daß die Klage abzuweisen sei, da für die Aktionäre einmal überhaupt kein Interesse auf Feststellung bestünde; denn erst könnten die Gläubiger voll befriedigt werden und dann erst könnten die Aktionäre von Rechtswegen Ansprüche geltend machen. Unzulässig sei auch die Klageerhebung gegen nur ein Aufsichtsratsmitglied. Die Urteilsverurteilung findet am 28. Dezember statt. Sollte die Klage abgewiesen werden, so wird sich die Berufungsinstanz mit der Sache zu befassen haben.

Leipzig. In Prödel verunglückte der dort wohnhafte Arbeiter Schollbach dadurch, daß er auf freier Straße ausglitt, zu Falle kam und außer einem Schädelbruch eine Wirbelsäulenverletzung davontrug. Der Bedauernswerte mußte nach dem hiesigen Stadtkrankenhaus übergeführt werden.

Leipzig, 9. Dezember. Am 14. Dezember findet vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts der Landesverratsprozeß gegen den Friseur Michel Hense aus Luxemburg, zuletzt in Nancy, wegen verführten Verrats militärischer Geheimnisse statt.

Schmölln, 7. Dezember. Bei der gestrigen großen Schmöllner Jagd ereignete sich ein Unfall. Der 8jährige Sohn des Bahndirektors Richter, welcher von einem benachbarten Garten aus dem Treiben hinter dem alten Friedhofe zusah, wurde von einer wollenen Schrotladung in Arm und Bein getroffen. Jedemfalls hat ein Schuß in blindem Ueberreifer einen schon durchgegangenen Hasen noch erwischt und so den armen Jungen getroffen, der sofort zusammenbrach.

Bemischtes.

Brauenvolles Glend. Raubezu vier Tage lang haben in Berlin — so erzählt der „Vol.-Anz.“ — die Bewohner eines Kellers in der Rieler Straße 20 mit der Leiche eines Tuberkulösen zusammengewohnt. In der aus Stube, Kammer und Küche bestehenden Kellernwohnung lebten der arbeitsunfähige, an Krampfanfällen leidende Schuhmacher und Almosenempfänger St., dessen achtzigjährige Mutter, ebenfalls Almosenempfängerin, seine Ehefrau, die Lumpensortiererin S., und zwei Schlafburschen zusammen. Bis vor etwa sechs Wochen war diese Gemeinschaft noch um zwei Köpfe stärker, nämlich um einen mittlerweile ausgezogenen Schlafburschen und um ein Kind des St., das am Keuchhusten starb. Einer der zurückgebliebenen Schlafburschen, der 43jährige, schwindsüchtige und erwerbsunfähige Almosenempfänger Franz Borngräber, erlag in der Nacht zum Sonnabend seinem Leiden und wurde von den Wohnungsgenossen auf dem zerstückelten Sofa hockend tot vorgefunden. In dieser Stellung blieb die Leiche beinahe volle vier Tage, ohne sie durch Glend und Rot abgestumpften Hausgenossen in ihren Lebensgewohnheiten zu führen. Als der Armenleichenwagen endlich erschien, sorgten die Leichendiener den Toten zwar ein, lebten aber anfänglich dessen Ueberführung nach dem Friedhof ab. Erst auf Veranlassung des schnell herbeigeholten Armenkommissionsvorsizers fuhren sie mit dem Toten von dannen. — Daß die Polizei nicht alsbald benachrichtigt ward und die Abholung der Leiche verfußte, ist unbegreiflich.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. Dezember 1904.

Berlin. Es besteht begründete Aussicht, daß der Abg. Eugen Richter in wenigen Wochen an den Arbeiten in den Parlamenten wieder teilnehmen wird. Die Meldungen, daß Zuckerkrankheit und Stomatitis, sind beide unbegründet. — Der „Börs. Ztg.“ zufolge finden gegenwärtig wegen der Kuffstellung eines Wespentwurfes über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine Konferenzen zwischen dem Reichsamt des Innern und anderen Ressorts statt. — Die „Konferv. Korrespondenz“ erklärt, die konservative Partei werde niemals einem Handelsvertrage ihre Zustimmung geben, durch den in irgend einer Weise an unserem Völkerehrengewinn geübelt werden sollte. — Zuverlässig verlautet, der Dortmund-Gesamtsanwal werde am 2. Januar abermals auf längere Zeit gesperrt werden, weil der Zustand der Schenke südlich Neppen äußerst bedenklich sei.

München. Die Königin-Witwe Carola von Sachsen ist gestern abend mit der Witwe des Prinzen Friedrich von Hohenzollern und der rumänischen Kronprinzessin von den Befestigungsarbeiten in Sigmaringen zurückgekehrt und heute vormittag 9 1/2 Uhr nach Dresden weiter gereist.

Prag. Vor der deutschen Botschaft wiederholten sich gestern die Demonstrationen tschechischer Studenten.

Graz. In der Industriehalle erschoss während des Konzerts der frühere Offizier Kuschel die 18jährige Professorentochter Leontine Traunwieser aus Eifersucht.

Wien. Das „Freundenblatt“ schreibt: Meldungen aus Konstantinopel berichten über einen Zwischenfall, der sich in Skutari (Albanien) zugetragen hat. Die türkische Polizeibehörde und die Gendarmerie sollen daselbst gewalttätig die Beförderung der österreichischen Post verhindern haben. Der Postkapitän v. Galice hat sofort die nötigen Schritte getan und die Absetzung und Bestrafung des Postamtsdirektors und des Gendarmeriechefs verlangt. Mit dieser Angelegenheit stehen Gerüchte im Zusammenhang, die von einer beabsichtigten Entsendung eines österreichisch-ungarischen Geschwaders sprechen. Diese unterbleibt aber, wie man annimmt, vorläufig.

London. Der von der „British Association“ eingeleitete Ausschuss zur Untersuchung der Frage, ob die Zuckerkrankheit der Bergleute in den englischen Gruben

bauernd sein werde, hat seinen Bericht eingereicht. In dem wird gesagt, daß die Krankheit in mannigfacher Weise eingeschränkt werden könne. Die Zustände, die der Ausschuss in den englischen Kohlengruben gefunden hat, lassen befürchten, daß vielfach die Zuckerkrankheit sich festsetzen wird; die Ausrottung der Zuckerkrankheit sei kostspielig und noch niemals gänzlich gelungen. Der Ausschuss empfiehlt sofortige Vorbeugungsmaßnahmen und meint, daß man vor allem dafür sorgen muß, daß jede Verunreinigung der Hauptwege unter Erde und der Grubenfahrt durch menschliche Exkremente verhindert werde. Dem Minister ist von jedem Erkrankungsfall Mitteilung zu machen.

Washington. Präsident Roosevelt besprach sich mit Mitgliedern des Senats und des Repräsentantenhauses über die Frage der Tarifrevision. Er fand starken Widerspruch gegen den Plan, im nächsten Frühjahr eine Sondertagung des Kongresses zur Beratung der Frage einzuberufen. Der Plan ist danach so gut wie aufgegeben.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Petersburg. Der Kaiser verlieh dem Kommandeur des 17. Armeekorps, Wiberling, und dem Chef des Stabes Kuropatkins, Sacharow, mit Brillanten geschmückte goldene Säbel mit der Aufschrift: „Für Tapferkeit.“

London. Dem „Standard“ wird aus Schanghai von gestern gemeldet: Das chinesische Kriegsschiff, das den „Asfold“ bewachen sollte, hat angeblich zu Reparaturzwecken seinen Posten verlassen. „Asfold“ soll mit Maschinenreparatur beschäftigt sein.

London, 8. Dez. Dem „Reuterschen Bureau“ ist folgende Depesche seines Korrespondenten bei der japanischen Armee vor Port Arthur zugegangen: Ich besuchte den 23-Meter-Hügel. Der Anblick des Kampfschauplatzes ist fürchterlich. Die Japaner haben die vorgeschobenen Werke nach sechsstündigem Kampfe genommen. In einem einzigen 100 Schritt langen Stück Graben wurden 200 tote und verwundete Russen gefunden. Die Leichen waren durch das in Handgranaten eingeschleuderte Dynamit entsetzlich verflümmelt.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1904.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
 Dresden 1,18* 5,12* 6,55 9,30* 9,35* 10,27* 1,14* 3,42
 5,1* 6,8* 7,46* 9,29* 12,10*
 (j. auch Riesa-Röderau-Dresden)
 Leipzig 1,46 4,44* 4,55* 7,12* 8,54* 9,40* 11,31* 1,0*
 3,58 4,59* 7,18* 8,23* 10,58
 Chemnitz 5,0* 9,0* 10,42* 11,50* 8,55* 6,25* 9,2*
 10,8*

Eiſterwerda und Berlin 6,59* 8,57 12,9 bis Eiſterwerda, 1,30* 5,15* und 9,57* bis Eiſterwerda
Roffen 4,49* 7,10* 9,50 1,15* 6,17* 9,25* bis **Sommajch**
Röderau 3,50 7,13* 8,7* 10,42* 3,10* 3,38 6,35 8,1*
 10,15 12,30

Ankunft in Riesa von:
 Dresden 1,36 4,43* 7,8* 8,53* 9,28* 10,54* 11,30*
 12,55* 3,48 4,58* 7,13* 8,21* 9,21* 10,59
 Leipzig 1,17* 6,50 9,17* 9,29* 10,26* 11,30 1,9* 3,25
 4,54* 7,45* 9,8* 12,3* 12,9*

Chemnitz 6,35* 8,5* 10,35* 3,7* 5,28* 7,53* 8,0*
 11,51*
Eiſterwerda 6,37* (10,21 nur Werktags von **Gröbich**)
 10,41* 11,43* 3,5 6,5* 8,3* 11,19
Roffen 6,31* 8,49 12,33* 3,24* 6,11* 10,49* von **Sommajch**
Röderau 1,42 4,30 6,45* 9,21 11,22* 3,38* 4,25 9,3*
 9,30 10,49

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge fahren IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und feiertäglichen Festtagen in Wegfall.

Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)
 Prognose für den 10. Dezbr. Wetter: Aufklarend. Temperatur: Normal. Windrichtung: SO. Barometer: Mittel.

„Anzeigen anfragen, auch wenn der Geschäftsman nicht“

Riesaer Tageblatt

weitau verbreitetste Zeitung im Stadt- und Landbezirke Riesa.
Zu Ankündigungen aller Art bestens geeignet und empfohlen!

Tägliche Auflage zz.

über 5000 Exempl.

„Die Annonce ist der treueste Mitarbeiter für jeden Geschäftsmann.“

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 9. Dezember 1904.

W. B.	Kurs	W. B.	Kurs	W. B.	Kurs	W. B.	Kurs
Deutsche Staatsb.	3 90 B	Sächs. Bod.-Kr.-Anl.	3 103 10 B	Eisenbahn-Obligationen	3 100 4 B	Stammrenten	0 115 20 B
do. 5. 1905	3 101 10 B	do. Bod.-Kr.	3 96 30 B	Kauf.-Exp. Gold	3 100 4 B	do. 1. 1905	11 264 B
Frank. Reichsb.	3 90 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 2. 1905	11 214 50 B
do. 5. 1905	3 101 47 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 3. 1905	11 214 50 B
Sächs. Anleihe 55er	3 92 00 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 4. 1905	11 214 50 B
do. 52/58er	3 101 37 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 5. 1905	11 214 50 B
Sächs. Rent. große	3 88 25 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 6. 1905	11 214 50 B
do. 1000, 500	3 101 5 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 7. 1905	11 214 50 B
do. 300, 200, 100	3 101 5 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 8. 1905	11 214 50 B
Landrentenbriefe	3 100 40 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 9. 1905	11 214 50 B
do. 300	3 100 40 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 10. 1905	11 214 50 B
Sächs. Bankakt.	3 99 40 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 11. 1905	11 214 50 B
do. 1500	3 99 40 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 12. 1905	11 214 50 B
do. 300	3 99 40 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 1. 1906	11 214 50 B
do. 1500	3 99 40 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 2. 1906	11 214 50 B
do. 300	3 99 40 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 3. 1906	11 214 50 B
Sächs. Dresd. B.	3 102 25 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 4. 1906	11 214 50 B
do. 100 Tl.	3 102 25 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 5. 1906	11 214 50 B
do. 25 Tl.	3 102 25 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 6. 1906	11 214 50 B
Land- und Hypothekbriefe	3 101 5 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 7. 1906	11 214 50 B
do. u. Hypothek	3 101 5 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 8. 1906	11 214 50 B
do. u. Hypothek	3 101 5 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 9. 1906	11 214 50 B
do. u. Hypothek	3 101 5 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 10. 1906	11 214 50 B
do. u. Hypothek	3 101 5 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 11. 1906	11 214 50 B
do. u. Hypothek	3 101 5 B	Sächs. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. Bod.-Kr.	3 103 2 B	do. 12. 1906	11 214 50 B

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtchule“

Verband Merzdorf, e. V.
 Sonntag, den 11. Dezember 1904, nachmittags 1 1/2 Uhr im Gasthof zu Merzdorf Mitgliederversammlung. Sämtliche Mitglieder, die im Besitz einer Mitgliedskarte von 1904 sind, werden hiermit dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Gesamtvorstand.

K. S. Militärverein Boberjen u. Umg.

Sonntag, den 11. Dezember, abends 7 Uhr, findet im Vereinslokal bei Kamerad Wagner die Monatsversammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird gebeten. Der Gesamtvorstand.

Turnverein Gröba.

Die diesjährige Hauptversammlung findet Sonnabend, den 10. Dez., abends 8 Uhr im Vereinslokal („Anker“) statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Turnrat.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 11. Dezember, lade zum Burkschmaus und Ball freundlichst ein. Nachmittag von 5—7 Uhr Freitanz. Hochachtungsvoll Karl Kühn.

Einige gut erhaltene Spielsachen,

als: Eisenbahn mit Uhrwerk, Dampfmaschine, Theater, billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Restaurations-Bräuererei Röderau.

Sonnabend, den 10. Dezember ladet zum Schmaus freundlichst ein B. Kottge.

Kaufhaus Germer, Riesa

33 Wettinerstrasse 33

Spezialhaus für Herren- und Damen-Confection, Kindergarderobe.

Mein Weihnachts-Verkauf

bietet die größten Vorteile!

Für Damen und Mädchen:

Damen-Paletots, Saccos, schwarze Kragen, Golf-Capes, Abend-Mäntel, Costüm-Röcke, Blousen, fertige Kleider, Morgen-Kleider, Haus-Kleider, Unterröcke, weiße Damenwäsche, bunte Barchentwäsche, Tricot-Unterwäsche, Schürzen, Capotten, Strumpfwaren, Handschuhe, Pelzwaren u. u.

Große Sortimente für starke Damen.
Jede Figur, auch die kleinste, findet etwas Passendes.

Für Herren und Knaben:

Jadet-Anzüge, Rod-Anzüge, Gehrod-Anzüge, Winter-Paletots, Winter-Paletots (einreihige lange Form), Schlafröcke, Jagd-Joppen, Sport-Joppen.
Praktische Neuheit: Joppen mit Pelzfutter.
Einzelne Hosen, Fantasie-Westen, Aermel-Westen, Knaben- und Jünglings-Anzüge, Paletots, Joppen, Hüte, Mützen, Cravatten, Regenschirme, Handschuhe, Hosenträger, Normal-Wäsche.

Für starke und schlanke Herren:
Anzüge, Paletots, Joppen, Hosen.

Riesas größtes Geschäftshaus für Herren- und Damen-Bekleidung, Kinder-Garderoben.
Weihnachtspräsente gratis!



Evang. Arbeiter-Verein

Riesa und Umgegend.
Sonntag, den 11. Dezember d. J., abends 7 Uhr im Saale des „Wettiner Hof“

Unterhaltungsabend

(theatralische, humoristische, musikalische Darbietungen, sowie Grammophon-Vorträge).

Um recht zahlreichen Besuch der Mitglieder und deren Angehörigen bittet

der Vorstand: Martin Wagner.
Zur Teilnahme an den Beratungen der Kreisvertreter, nachm. 2 Uhr im „Wettiner Hof“, werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.



Morgen Sonnabend
Schlachtfest
Weichw. Otto.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Anna Boberach, Gröba.

Stadt-Theater

in Riesa (Höpfners Hotel).
Sonnabend, d. 10. Dez. 1904, von nachmittags 4 Uhr an

Max und Moritz,
Ein Bühnenstück in 7 Streichen.
Von abends 8 Uhr an:

Unter Mitwirkung der Stadtcapelle
Große Poffe mit Gesang

Die schöne Ungarin,
Poffe mit Gesang in 4 Akten.
Sonntag und Montag bleibt die

Bühne geschlossen.

Theater in Gröba.

Große's Gasthof.
Sonntag, den 11. Dez. 1904:

Buschliefel
oder
Im Edelgrund und tiefen Wald,
Schauspiel mit Gesang in 6 Bildern.

Gasthof Reussen

Sonntag, den 11. Dezember
öffentliche Ballmusik
(Blasmusik), Anfang 6 Uhr. Dazu

ladet ergebenst ein **Max Schneider.**

Gasthof Hahnefeld.

Sonntag, den 11. Dezember
starke Besetzte Ballmusik,
wazu ergebenst einladet

Cl. Hornemann.

Verein Gemütlichkeit,

Merzdorf.
Nächsten Sonntag, d. 11. d. M.,
abends 8 Uhr **Generalversammlung.**

Neuwahl der Vorstandsmitglieder.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.
Der Vorstand.

Rgl. Cäsar. Militärverein
Pauß u. Ums.
Sonntag, am 11. Dezember,
abends 1/8 Uhr **Monatsversammlung.**
(Beratung des Stiftungsfestes.) Hierzu ladet ein
der Vorsteher.

Hotel Stern.

Sonntag, 11. Dezember

Theater-Aufführung

berankaltet vom Theater-Verein Riesa
zum besten der hiesigen Gemeinde-Diaconie.

Zur Aufführung gelangt: „Am Tage des Gerichts“.
Eintritt: Sperrsitz 1 **ML.**, 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.,
Galerie 25 Pfg. Anfang 1/8 Uhr.

Billetverkauf bei Herren: J. Lehmann, Cigarrengeschäft, L. Scherf,
Cigarrengeschäft, Hauptstr., Emil Rädler, Konbitorei und im
Hotel Stern. An der Kasse dieselben Preise.

Gasthof Weida.

Sonntag, den 11. Dezember
großes humoristisches Instrumental- und Solal-Konzert,
ausgeführt vom Musikcorps aus Rodeln.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg. Nach dem Konzert Ball.
Einen launigen Abend versprechend, laden freundlichst ein
A. Sträßberger und W. Reichel.

Gröba. Stielers Restaurant. Gröba.

Sonnabend, Sonntag, Montag
Bockbierfest.

Hierzu ladet ein
ff. Bodwürstchen. Marie verw. Stielers.
Kettig gratis.

Gasthof zum Admiral, Boberßen.

Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.

Hierzu ladet ein
feine Bodwürstchen. Kettig gratis.
Musikalische Unterhaltung und Karussellbelustigung.
Selbstgebackene Pfannkuchen und Kaffee.
Es ladet ganz ergebenst ein
Helrich Wagner.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
C. F. Kuhert.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres
einzig innigstgeliebten, unvergesslichen
Sohnes und Bruders

Oswald Richard Schumann
fühlen wir uns gedungen, allen
wertten Verwandten und Freunden
für den reichen Blumenschmuck, wie
für die überaus zahlreichen Beweise
der Liebe und Teilnahme unsern

herzlichsten Dank
auszusprechen. Dir aber, liebes
Kind, rufen wir ein „Ruhe sanft“
in deine stille Gruft nach.

Weida, am 5. Dez. 1904.
Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister nebst Verwandten.

Dank
Für die vielen Beweise der Liebe
und Teilnahme und den schönen
Blumenschmuck bei dem Hinscheiden
unseres kleinen

Alfred
sagen wir allen herzlichsten Dank.
Dank auch Herrn Pastor Worm für
die trostreichen Worte am Grabe
und Herrn Kantor Weiße für die
schönen Gesänge, Herrn und Frau
Amtmann Schuster für die Wohl-
taten während des Krankenlagers
des Verstorbenen. Dir aber, lieber
Alfred, rufen wir ein „Ruhe sanft“
in deine stille Gruft nach.

Du warst der Mutter Trost
Und deines Vaters Freude,
Doch liebte Gott dich mehr,
Als wir zusammen beide.

Boberßen, d. 7. Dez. 1904.
Hermann Müller und Frau.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.

Tagesgeschichte.

Die Verhandlungen über einen deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrag.

Es scheint, als ob man sich an der Donau der Forderung hingeeben hätte, als ließen sich die Verhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrags mit Deutschland noch länger hinzuziehen und als würden die deutschen Unterhändler schließlich doch noch neue Zugeständnisse machen. Indessen konnte, nachdem Graf Bosakowitsch mit sämtlichen deutschen Kommissaren von Wien abgereist war, kein Zweifel über den Ernst der Lage mehr bestehen.

Man hat dies in Wien erkannt. Am Dienstag fand dort eine gemeinschaftliche Sitzung der österreichischen und ungarischen Minister statt, und auf Grund derselben ergingen alsbald neue Mitteilungen nach Berlin. Wenn diese Mitteilungen die bestimmte Aussicht auf den Abschluß eines Vertrags enthalten, so wäre es ohne Zweifel gut, mit der Veröffentlichung der übrigen Verträge noch zu warten. Es ließe sich denken, daß die Veröffentlichung die Verhandlungen mit Österreich-Ungarn nur erschweren könnte, weil damit ja auch die Zugeständnisse, die Deutschland den Vertragsstaaten gemacht hat, bekannt gegeben würden. An und für sich ist es natürlich besser, daß Österreich-Ungarn dem neuen wirtschaftlichen Bunde beitrete. Mag das Donauraich auch wirtschaftlich nicht stark genug sein, um eine Isolierung zu behaupten, so ist doch schon die Unsicherheit über die künftige Gestaltung unserer sehr lebhaften Handelsbeziehungen zu dem Donauraich ein störendes Element, und wenn wir auch einen Zollkrieg durchhalten könnten, so doch nur unter schweren Schädigungen mancher Gewerbszweige und besonders der Grenzländer Bayern, Sachsen und Schlefien.

Wenn sich also jetzt durch die Nachbigigkeit der Österreicher und Ungarn in den beiden Hauptverkehrsfragen, Herabsetzung gewisser österreichischer Industriezölle und Sicherung des deutschen Viehbestandes gegen Seuchengefahr, eine neue Aussicht auf eine Verständigung bietet, so mag mit der Vorlegung des bisher vollzogenen Vertragswerkes an den Reichstag noch gewartet werden. Praktische Nachteile, etwa eine Verzögerung der Gültigkeit der neuen Verträge und des neuen deutschen Zolltarifes, werden damit kaum verbunden sein, da doch der Reichstag die Vorlage vor Weihnachten nicht mehr durchberaten würde.

Deutsches Reich.

Die Septembertagung des Reichstages und der süddeutschen Staaten in Heidelberg über Eisenbahngemeinschaftsfragen hat nicht nur eine Wagen-gemeinschaft, sondern auch eine solche der Lokomotiven geplant. Es wird sich ferner nicht nur um die Bestellung der Lokomotiven, sondern auch um deren einheitliche Erhaltung und in Konsequenz dessen um den gemeinsamen Betrieb der Werkstätten u. v. auch um einheitliche Beschaffung der Materialien (Kohlen u. c.) handeln. Es ist ja gar nicht denkbar, daß man, wenn einmal die Wagen gemeinsam ausgenutzt werden, sie im Fall von Beschädigungen erst Hunderte von Kilometern zur heimischen Werkstätte schleppen, wie es bisher geschah, sondern man wird sie, wie es die Vernunft gebietet, dort ausbessern, wo es am nächsten und besten geschieht. Daraus ergibt sich von selbst die weitere Konsequenz, daß auch alle erforderlichen Ersatzstücke bei den Werkstätten vorhanden und die Wagen deshalb von einem einheitlichen Typus sein müssen, um überall schnell wieder in Stand gesetzt werden zu können. Und ebenso werden die nötigen Materialien eben dort vorhanden sein müssen, wo man sie braucht, so daß auch diese überall gleichmäßig und zu einheitlichen Preisen beziehbar sein müssen. Nach den Verhandlungen der württembergischen Abgeordneten-Kammer am Dienstag zu urteilen, wird wenigstens in Württemberg den Konsequenzen dieser Pläne gegenüber keine Opposition erwachsen. — „Die Konsequenz der Betriebsmittelgemeinschaft“, schreibt der „Schwab. Merkur“ anlässlich der Verhandlungen in der württembergischen Abgeordnetenkammer über die Frage, „muß schließlich, wenn auch keine völlige Einigung erfolgt, doch eine Zentralbehörde, die an der Spitze steht, und eine solche Verschmelzung der einzelnen Betriebe sein, die sich zu einer Finanzgemeinschaft um so rascher auszuwickeln wird, je mehr sich die Sache bewährt und einbürgert. Was die Betriebsmittelgemeinschaft an finanziellem Erfolg verspricht, das wird uns vielleicht schon in wenigen Wochen als Ergebnis der am 9. Januar n. J. in Berlin zusammentretenden Konferenz, an der alle deutschen Bahnen teilnehmen werden, mitgeteilt werden. Mehr aber als den finanziellen Erfolg der Gemeinschaft schätzen wir diese als ein neues Band zwischen dem Süden und Norden, als ein weiteres Erleichterungsmittel des Verkehrs und als einen großen volkswirtschaftlichen Fortschritt. Wir unterdrücken deshalb auch jede Kritik, die von unserem bisherigen Standpunkt aus nahe läge, und beglückwünschen den Minister und alle Mitarbeiter an diesem Werke, dem wir vollen und raschen Erfolg ebenso im Interesse Württembergs wie ganz Deutschlands von Herzen wünschen.“

In der Regenbergsitzung des Teltower Landwirtschafts-

lichen Vereins teilte Professor Schüll mit, daß die von Robert Koch und ihm gemeinschaftlich durchgeführten Arbeiten über Schutzimpfung gegen Tuberkulose jetzt abgeschlossen sind und zur Auffindung einer befriedigenden Methode der Schutzimpfung geführt haben. Dessenfalls bewahrt sich die erfreuliche Meldung.

13 925 Mark Entschädigung für unschuldig verurteilte Zuchthausstrafe wurden dem Kaufmann Carl Finners aus Hamburg seitens des Justizministers zugestimmt; ein weiterer Anspruch, betreffend die während der Strafzeit erforderliche Unterhaltungskosten für Frau und zwei Kinder wurde dagegen abgelehnt. Er war, so lesen wir im „Zeb. Anz.“, im Oktober 1902 von der Strafkammer in Lüneburg wegen gewerbsmäßiger Fälscheri zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt, später jedoch, nachdem er 15 Monate der Strafe verbüßt, im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden. U. über dessen Vermögen durch die Strafvollstreckung der Konkurs eröffnet und der gänzlich ruiniert worden ist, beanspruchte durch seinen Anwalt eine Entschädigung von 23 000 Mark für sich selbst, sowie eine Entschädigung für die Unterhaltungsberechtigten, nämlich seine Ehefrau und seine beiden Kinder. Die Ablehnung des letzteren Antrages ist seitens der Justizbehörde damit begründet, „daß dem von dem Unterhaltungsberechtigten gemäß Paragr. 5 des Gesetzes vom 20. Mai 1898, betreffend die Entschädigung unschuldig Verurteilter gestellten Entschädigungsanspruch keine Folge gegeben werde, weil angenommen wird, daß die Unterhaltungsberechtigten durch den von ihrem Verfolger zurückgelassenen Darbetrag, durch die aus der Konkursmasse empfangenen Unterhaltungen und durch den Verkauf des dem B. gehörigen Hausstandes aus dessen Vermögen mindestens ebensoviel erhalten haben, als ihnen in der Zeit der Strafvollstreckung von ihrem gesetzlichen Verfolger nach Maßgabe seines Einkommens und selbst nach Maßgabe seiner früher für den Familienunterhalt gemachten Aufwendungen gewährt worden wäre.“ — B. will sich indessen mit der ihm zugesprochenen Entschädigung nicht zufrieden geben, weil die 13 000 Mark gerade genügen, um seine früheren Gläubiger, mit denen inzwischen ein Arrangement zustande gekommen ist, zu befriedigen. Er beabsichtigt daher, seinen Anwalt zu beauftragen, zur Erlangung einer weiteren Entschädigung den Rechtsweg zu beschreiten, damit ihm ermöglicht wird, sich wieder eine Existenz zu gründen.

„Standard“ erzählt aus New York: Kapitän Francis Landon ist zum Sekretär der amerikanischen Botschaft in Berlin ausersehen und nicht, wie erwartet wurde, Cornelius Vanderbilt.

Über die Aussichten der Börsengeschnobelle erfahren die „Hamb. Nachr.“ aus gut unterrichteter Quelle: Ob schon die am Mittwoch abgeschlossene erste Lesung des Entwurfes in der Börsengesetz-Kommission die Annahme der Regierungsvorlage in wesentlichen Punkten und damit ein Resultat ergeben hat, das keineswegs mit Sicherheit erwartet werden dürfte, wird das Gesetz für die zweite Lesung der Vorlage, die unmittelbar nach den Weihnachtstagen begonnen werden soll, lebhafter Anstrengungen der Freunde des Entwurfes (Abgg. Kaempff, Töwe, Dr. Semler) bedürfen, um ein positives Ergebnis herbeizuführen.

Italien.

Der italienische Schatzminister zeigte das Projekt eines mit der Schweiz, Deutschland und Frankreich zu schließenden Zollvereins der an der Seidenweberei interessierten Staaten an.

Frankreich.

Im Senat hat der Minister des Auswärtigen Delcassé anlässlich der Beratung des englisch-französischen Abkommens folgende Erklärung abgegeben: Nicht nur mit England mußten wir uns hinsichtlich des Mittelmeeres verständigen, sondern auch mit Italien, und das geschah ebenfalls. Auch mit Spanien gelangten wir zu einer Verständigung. Spanien hat zahlreiche Interessen in Marokko und auch genau bestimmte, aus Verträgen sich ergebende Rechte. Um unserer marokkanischen Politik einen Erfolg zu sichern, mußten wir unsern Nachbarn gegenüber ein gerechtes Wohlwollen zeigen! Spanien erkennt uns das Recht zu, dem Sultan allen etwa nötigen Beistand auf militärischem, wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete zu gewähren. Die spanische Regierung verpflichtet sich, Marokkos territoriale Integrität zu respektieren. Delcassé spricht dann die Hoffnung aus, daß diese seine Erklärungen jede Verunruhigung bezüglich des zukünftigen Vorgehens Spaniens in Marokko beseitigen werde und schließt mit der Versicherung, daß Frankreichs Prestige und sein Kredit einen Zuwachs erhalten hätten. Trotzdem müsse man sich hüten, zu glauben, daß Frankreich auf ein starkes Heer und eine kraftvolle Flotte verzichten könne. (Anhaltender Beifall.) Das französisch-englische Abkommen wurde schließlich mit 215 gegen 87 Stimmen genehmigt und die Sitzung hierauf geschlossen.

Der Deputierte Epyeton ist in seiner Wohnung gestern nachmittag tot aufgefunden worden. Der Tod ist infolge Ausströmens von Gas eingetreten. Epyeton, der den ehemaligen Kriegsminister Andre in der Deputiertenkammer obsezierte, sollte sich wegen dieser Tat heute vor den Geschworenen verantworten.

Nordamerika.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat die Regierung mit der Untersuchung der Angelegenheit des Tabaktrusts angefangen, der aus amerikanischen und kontinentalen Gesellschaften in den Vereinigten Staaten und der British Imperial Company in England besteht. Sollten sich die Untersuchungen gegen den Trust bestätigen, würde dieser in Anklagezustand versetzt werden. Die Pfänder beklagen sich, daß das Verfahren des Trusts die Konkurrenz beim Einkauf unterdrücke.

Südafrika.

Im „Rotterdamchen Courant“ findet sich eine Nachricht aus Südafrika, die das Benehmen der Engländer gegen die Deutschen in Südwestafrika wieder in eigentümlichem Lichte zeigt: Am 3. November erhielt man in Victoria West die Nachricht, daß Hunderte von Ochsen und Eseln durch Agenten von der deutschen Regierung gekauft seien und über Renhardt nach Deutsch-Südwest versandt würden. Sie kamen aber bald wieder zurück, da die Kapische Regierung den Begleitern nicht zugestehen wollte, Waffen zu tragen, und ein Durchqueren jener Gebiete ohne Waffen in jehiger Zeit zu gefährlich ist.

Bermittelt.

Verbanntenleben in Sibirien. Das Leben der Verbannten im Gouvernemeut Irkutsk, das ohnehin schon entsetzlich genug war, ist, wie russische Mütter mitteilen, seit dem vergangenen Jahre noch erschwerter worden. Bis dahin konnten die Verbannten verhältnismäßig leicht, auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder wegen Erwerbsmangels die Ueberführung von einem zum anderen Orte des Gouvernements durchsetzen. Erlaubten sie sich einmal eigenmächtig eine Fahrt zum Arzt, zu einem Einkauf oder einem Besuch bei einem Leidensgefährten, so büßten sie das mit höchstens drei Tagen Haft. Es war ihnen auch erlaubt, vorüberziehende Verbanntentrupps zu begrüßen und sich mit ihnen zu unterhalten, eine Vergünstigung, die in jener tödlichen Einsamkeit sehr hoch angeschlagen wurde. Aber plötzlich ist ihnen ein Erlaß des Generalgouverneurs vorgelesen worden, der ihnen diese Erleichterungen nimmt und für jede Uebertretung die Ueberführung nach den nördlichsten Bezirken, nach Kolymok' und Berchojansk, androht. Ein Verbannter schreibt: Ich begreife es jetzt noch nicht, wie ich diesen Winter in meiner luftigen Hütte überstanden habe. Wenn ich am Morgen den kleinen Ofen heizte, klappten mir buchstäblich die Zähne. Die Kälte erreichte 50 Grad. Und diese Qual dauerte monatelang. Ich reichte ein Gefäß ein, für zwei Wochen nach einer anderen Stelle reisen zu dürfen, um aus meinem surftbaren Wohnsitz zu flüchten. Das entsetzliche Gefühl des vollständigen Verlassenseins treibt den Menschen zum Selbstmord oder Wahnsinn. Das Gefäß wurde abgelehnt. Nach der Stadt mußte ich von Zeit zu Zeit, um nicht Hungers zu sterben. Aber es war verboten, und so schlief ich denn wie ein Ferkel in der Nacht dorthin; wurde ich abgefaßt, so drohte mir der Schrecken der Schreden: Berchojansk. Das ist der kälteste bewohnte Ort der Erde. Im Winter erreicht die Kälte dort 68 Grad, andert-halb Monate herrscht völlige Nacht! Nur drei bis vier Monate im Jahre geht die Post dorthin. — Wieviel Wert die Verbannten in ihrer Einsamkeit auf eine flüchtige Begegnung mit Leidensgefährten legen, die aus dem europäischen Rußland kommen, erzählt aus folgendem Bericht: Bei 40 Grad Frost standen wir einander abwechselnd auf offener Straße Tag und Nacht, auf jeden Laut horchend, ob nicht irgendwo die Schellen eines Gefährten ertönen würden. Und so hielten wir es den ganzen Winter; für wenige Augenblicke der Begegnung, für ein freundliches Kopfnicken war es leicht, Tag und Nacht nicht zu schlafen. Und nun folgt für den bloßen Versuch, solche Begegnungen zu ermöglichen, als Strafe die Verlängerung der Verbannungsdauer auf drei bis fünf Jahre!

Modenarrheiten. In einem Londoner Theater bemerkte man unlängst in einer Loge eine den vornehmsten Gesellschaftsklassen angehörige, ganz mit Brillanten überladene Dame, welche an einer dünnen goldenen Kette ein niedliches Chamäleon auf dem Schoße hielt, von wo es wiederholt auf ihre nackte Schulter und ihre Arme sprang. Natürlich erregte dieser Vorgang im ganzen Hause größtes Aufsehen. Ueberhaupt dürfte die Unsitte, sich fast überall mit solchen tierischen Begleitern öffentlich zu zeigen, wohl nirgends so blühen wie in englischen Frauenkreisen, wo heutzutage derartige zoologische „Zutaten“ als besonders schick gelten. Die erste Anregung dazu scheint übrigens die göttliche Sarah gegeben zu haben, als sie in Paris und London mit ihrem ihr stets zu Füßen liegenden Leoparden die great attraction bildete. Seither wird diese uralte, bereits unter den alten Pharaonen verbreitete Modetollheit besonders in London stark betätigt. Man kennt dort beispielsweise eine den Hofkreisen angehörige Dame, welche meistens statt des Armbandes eine ganz kleine dressierte Schlange mit sich herumträgt. Lady Dorothea und Estelle Hope ihrerseits erregten jahrelang durch ihre beiden dressierten Fischottern allgemeines Aufsehen, welche ihnen wie Hunde auf Schritt und Tritt folgten. Später, als diese eingingen, ersetzte man sie durch dressierte Häschen. Lady Anglesey besitzt einen allerliebsten, ganz kleinen Zwergaffen, dem

... sie fast überall mit sich herumträgt. Eine andere englische ...
 ... hat einen Igel als Liebling erwischt. Baby ...
 ... endlich prunkt in Gesellschaften mit einer kleinen ...
 ... grünen, bunt gestreiften Fledermaus, welche höchst schnell an ...
 ... den Armen zu den Schultern hinaustricht und dort oft ...
 ... stundenlang verbleibt.
 ... Turnsäle auf dem Meere waren bis vor ...
 ... wenigen Jahren noch eine unbekannte Erscheinung. Das ...
 ... Bestreben, auch in hygienischer Beziehung für das Wohl

... der Passagiere in weitgehendstem Maße Sorge zu tragen, ...
 ... hat jetzt indessen auch den Turnsälen auf den Schiffen ...
 ... Eingang verschafft. So ist der vor kurzem von dem ...
 ... Norddeutschen Lloyd auf der Linie nach Ostasien in ...
 ... Fahrt gestellte neue Reichspostdampfer „Prinz Eitel ...
 ... Friedrich“ mit einem großen Turnsaal versehen worden. ...
 ... Der Saal ist auf dem obersten Deck, dem Bootsdeck ge ...
 ... legen, von wo sich ein freier Blick auf das weite Meer ...
 ... bietet. In dem Saale sind sogenannte Sanderische

... Apparate für die verschiedenartigsten Körperbewegungen: ...
 ... Reib-, Steige- und Ruderapparate aufgestellt, die den ...
 ... Kajitpassagieren zur beliebigen Benutzung zur Verfügung ...
 ... stehen. Bei dem Mangel an Bewegung, der sich auf ...
 ... weiten Reisen leicht bemerkbar macht, dürfte die neue ...
 ... Einrichtung bei den Passagieren dankbarste Aufnahme ...
 ... finden.

Kirchennachrichten.

Kiesa:
 Am 3. Sonntage des Advents
 (11. Dezember 1904).
 Predigttext für den Hauptgottesdienst:
 Matth. 11, 2-10.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
 in der Trinitatiskirche (Pastor Fried-
 rich) und nachm. 5 Uhr Kommunion
 ebenda (Pastor Ved.).
 Mittwoch, den 14. Dez. c. abends
 7 Uhr 3. Adventswochengottes-
 dienst in der Trinitatiskirche (Pastor
 Burthardt).
 Wochenamt vom 11. Dezember
 bis 18. Dezember c. für Taufen und
 Trauungen Pastor Friedrich und für
 Beerdigungen Pastor Ved.
Gv. Männer- u. Junglingsverein.
 Teilnahme am Familienabend
 des evangel. Arbeitervereins im
 „Wettiner Hof“.
Evangelischer Jungfrauenverein.
 Abends 7/8 Uhr Versammlung
 im Pfarrhaussaale.
Zeitpain:
 Sonntag, den 11. Dezember,
 3. Adventssonntag.
 Vorm. 1/9 Uhr Beichte, um
 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Gröba:
 Dom. 3. Advent.
 Früh 9 Uhr predigt Pfarrer
 Werner über Matth. 11, 2-10;
 hienauf heil. Beichte und Abendmahl,
 Pastor Worm. Mittag 1 Uhr Kin-
 dergottesdienst in Obersten, derselbe.
 Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst
 für die Jungfrauen von Gröba und
 Forberge, Pfarrer Werner.
 Abends 8 Uhr Junglingsverein.
 Dienstag abend 8 Uhr Jung-
 frauenverein im Pfarrhause.
 Donnerstag abend 8 Uhr Bibel-
 stunde in Merzdorf.
Weida:
 3. Adventssonntag.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
 (Nach demselben Kirchenvorstands-
 wahl.)
Glanitz und Zschalten:
 Sonntag, den 11. Dezember
 (3. Advent).
Glaubitz: Spät-Gottesdienst
 vorm. 11 Uhr.
 Beichte und heil. Abendmahl
 nachm. 5 Uhr.
Zschalten: Beichte und heil.
 Abendmahl vorm. 8 Uhr.
Glaubitz: Frühgottesdienst vorm. 7/9 Uhr.
Pausitz mit Zahnschmerzen:
 3. Adventssonntag.
 Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottes-
 dienst in Pausitz.
 Nach der Predigt Verpflichtung
 der neu bez. wiedergewählten
 Kirchenvorsteher.
 Nachm. 1/2 Uhr Abendmahls-
 gottesdienst.

Achtung!
Weida.
 Wähler der 4. Klasse! Schreitet
 Sonnabend, den 10. d. Mts. alle zur
 Wahl und wählt als Vertreter
 den Bildhauer Paul Neubert und
 den Tischler Franz Sudler.
 Mehrere Wähler der 4. Klasse.
Großenhainerstraße Nr. 23.
Eine Wäschmangel
 neuester Konstruktion steht zur ge-
 fälligen Benutzung.
Porten-Restaurant.
 Ein febr. Abendmantel ist
 billig zu verkaufen. Wo? sagt die
 Exped. d. Bl.
 Eine guterhaltene
 Drehorgel (Amorette)
 mit 16 Platten billig zu verkaufen
 Kaiser-Platz 4, 1. r.

Praktische Weihnachtsgeschenke
 in anerkannt reichhaltigster Auswahl, sowie
 Waren zu sehr billigen Preisen. Herren-
 wäsche, neueste Jacons, Oberhemden, Che-
 misetts, Servietten, Kragen, Manschetten,
 weiß und bunt, Kragenschoner, Cravats-
 ten, glatte Jacons, enorme Auswahl. An-
 gefangene und fertige Handarbeiten
 in allen denkbaren Gegenständen.
 Ruhelassen mit Volant, gefüllt, von
 1.25 Mk. Damenhemden von
 1.— bis 3.— Mk. Damen-
 Corsets von 0.75 Mk. bis zu
 den elegantesten. Seidene und
 leinene Taschentücher, Binon,
 45/45 groß, à Duzend
 1.20 Mk.

Martha Engel
 Riesa, Wellenerstr. 8.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein in Dresden.
 Für die bevorstehende
Weihnachtsbäckerei
 empfehlen wir unsere rühmlichst
 bekannten
Weizenmehle
000 à M. 12.90
Kaiser-Auszug
à M. 13.90
 per Brutto i. Jtr. Orig.-Sack u.
 2 Jtr. incl. Sack.
 Ausgemoggen bei 100 Pfd. 65 Pfd.,
 bei 25 Pfd. 190 Pfd. per Jtr.
 höher ercl. Sack.

ff. Weizenmehl
 zur Weihnachtsbäckerei, in 2 Sorten, in nur guter und backfähiger
 Qualität, Zentner 14 und 15 Mark empfiehlt
H. Docter, Kiesa, Kastanienstr. 79.

Weizenmehle
 in bekannten bestmöglichen Qualitäten
Backbutter pro Pfd. Mk. 1.—
Schmelzbutter pro Pfd. Mk. 1.10
Gustav Grünberg,
 Bismarckstraße 19.

Puppen-Artikel,
 als Puppentörper, Köpfe, Verkleiden, echtes Haar, Arme, Schuhe, Strümpfe,
 Strohhüte und Filzhüte usw. empfiehlt in größter Auswahl.
Vazar A. Warbach, Hotel Kaiserhof.

PALMIN
 feinste Pflanzenbutter
 unübertroffen zum
 kochen, braten u. backen
 50% Ersparnis
 gegen Butter!

C. L. Flemming
 Holzwarenfabrik, Gubenstein, Sächs. Erzgebirge.
Weihnachts-Pyramiden.
 Man kaufe nur Pyramiden mit Kugellager, nur diese sind zuverlässig.

Gesetzlich geschützt.
 D. R. G. M.
Kugellager
Gedrehte Säulen
 Schön
 Dauerhaft
 Leichtgehend!
 Versand per Post.

Man kaufe
 nur Pyramiden
 mit Kugellager,
 diese laufen am
 leichtesten

Preise:
 Mit Figuren
 80 cm hoch
4 Stockwerke
 Mk. 6 u. Mk. 8.
 1 Meter hoch
5 Stockwerke.
 Mk. 10.— u. 15.—.
Bessere
 Ausführung u.
 größer
 Mk. 25.— u. 50.—.

Garantiert federdichte Bett-Zulottes
 in 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5 und 6 breit. Größtes Lager am Platze.
Adolf Ackermann.

Buppen-Garderobe
 und **Buppen-Wäsche**
 als: waschbare Röcke, Hemden, Hübschen, Steckhissen, Juben, Lätzchen etc.,
 Kleider, Schürzen, Mäntel, Capes, Knabenanzüge, Strohhüte und
 Filzhüte, Capotten in Seide und Wolstoff, Häubchen, Mützen,
 Schuhe, Strümpfe usw.
 empfiehlt in nur geschmackvoller, solider und dem kindlichen Sinn ent-
 sprechender Ausführung vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
J. Wildner, Riesa
 Kaiser-Platz 10, Telephon Nr. 222.

Bephir-Flanell-Betttücher
 größtes Lager am Platze.
Adolf Ackermann.

Ausverkauf
 von Hauben für Damen und Kinder in allen Größen und Farben,
 sowie Ballshawls zu und unter Selbstkostenpreis
Hauptstr. 71, Putzgeschäft.

Weiße und bunte Barchent-Betttücher, Hemden-
 barchent, Jadenbarchent, Bettzeug, weiße und
 halbweiße Handtücher, fertige Barchentstücke, Barchenthemden und
 Hosen, Normalhemden und Unterhosen, gestrichelte Jaden, Hand-
 schuhe, Strümpfe und Strickgarne in großer Auswahl zu den billigsten
 Preisen empfiehlt
Therese Schentke.

Reizende Ländelschürzen
 in enormer Auswahl.
Adolf Ackermann.

Um Weihnachtstische sollten Doering's welt-
 bekannte Weihnachts-
Cartons als Geschenkbeigabe nie fehlen, denn 1) sind sie das Beste, was
 die Seifenbranche bietet, 2) sind die Cartons sehr schön ausgestattet,
 3) sind dieselben in Damen- wie in Herrentreihen als Geschenk sehr
 beliebt und 4) ist ihr Nutzwert in Folge ihrer günstigen Wirkung auf
 Zartheit der Haut und Klarheit des Teints ein anerkannt großer.
Doering's Weihnachts-Cartons sind überall ohne Preisauflage zu haben.

Wein Lager bietet Ihnen eine enorme Auswahl in
Weiss-Stickerereien
 in allen Preislagen bis Meter 4 Mark.
Adolf Ackermann.

Das Spezial-Leinen- und Ausstattungs-Geschäft von Adolf Ackermann

Stietet Ihnen, abgesehen von der enormen Auswahl in bunten Bettzeugen, die größte Auswahl in weichen Bettdecken, Stangenleinen, klein gemustertem Satin und gerauhten Pyjamae.

Mein Lager umfasst:

55 verschiedene Muster in Bettdecken	} jedes Muster in $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breit
20 " " " Stangenleinen	
70 " " " kleingemusterten Satin	
40 " " " gerauhte Pyjamae.	

Vorzügliche Qualitäten. Bekannt billige Preise. 3% Rabatt.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 1/2 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 1/2 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 3/4 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.



Vertreter: A. Lauffer, Dresden, Könnertitzstrasse 19.

Gemeinderatswähler von Weida.

Sonabend, den 10. Dezbr., abends von 5-7/9 Uhr findet die Wahl der Anwesenden statt. Aufgestellt sind:
Paul Reubert, Holzbildhauer,
Curt Martin, Arbeiter,
Bähler, tut Carr Platz.

Für 1. Januar wird ein sauberes und ehrliches Mädchen

zu mieten gesucht
H. verw. Pänitz, Pausitzerstr. 3.
Einen Schlosser sucht sofort für dauernd
G. Herrm. Gaußmann, Maschinen-Fabrik Großenhain.

Ein 14-15 jähriges Mädchen zur Auswartung gesucht, weil jegliches krank. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Klempnerprofession zu erlernen, findet zu Ostern eine gute Lehrstelle bei
H.oley, Klempnerstr.

Max Werner

Bandagist, Hauptstr. 65

empfehlte

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege

als:

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| Bruchbänder | Reißbinden, bewährte Systeme |
| Badethermometer | Labadbandagen |
| Barthbinden | Wirkflächigen |
| Betturinfaschen | Watterstrichen |
| Bettelagen | Nadelbinden |
| Binden nach Martin | Nasenstrichen |
| Elytrierstrichen | Ohrbinden |
| Däumlinge | Ohrstrichen |
| Einnehmestassen und -Eßfel | Ohrhändchen |
| Eisbeutel | Ohrschäufel |
| Geradehalter | Plattfußelagen |
| Gummistrümpfe | Pessarlen nach Dr. Coriut |
| Glasstrichen | Präservativs |
| Guttaperchaspapier | Sauger-Schlauch |
| Gestirpflaster | Schillannen |
| Hygiene-Binden | Spudflaschen |
| Inhalationsapparate | Stechbecken |
| Injektionsstrichen | Suspensorien |
| Kastlissen | Pferdebinden. |

Auf langjährige Erfahrung gestützt, bin ich in der Lage Bruchleidenden selbst in den schwierigsten Fällen Hilfe zu schaffen. Bitte bei Bedarf um gültige Berücksichtigung.

Max Werner, Bandagist, Hauptstrasse 65.



Paul Nieschke

Uhrmacher
Riesa, Pausitzerstrasse 4.

Große Auswahl in Herren- und Damenuhren
Tafeluhren
Wanduhren, Uhrketten
und Goldwaren.

Reparaturen gut und billigst.

Rettung vom Rheumatismus

bringt Dethloffs Rheumatismus-Unterkleidung, aus reiner, durch ein eigenartiges Verfahren präparierter Schafwolle hergestellt. Zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben.

Weinverkauf für Riesa und Umgegend:

Martha Engel.

Normal-Unterkleidung für Herren, Damen u. Kinder besonders preiswert. Juwelen-Jaden, Sweater und gestricke Herrenwesten.

Kerzen.

Kronenkerzen extra prima (ist besser als prima) aus feinstem Gemisch reinen Stearin, nicht tropfend u. rußend, 6 und 8 Stück p. Pfund.
Wagenkerzen
Luxus-Zierkerzen glatt und gedreht, in herrlichen Dessins, weiß und farbig, versch. Qualitäten.
Baumkerzen weiß u. bunt, glatt u. gerieft, gedreht u. gemustert, zu 10, 12, 15, 20, 24, 30, 40 Stück pro 1/2 Pf.-Carton.
Wachsstock Pyramiden, Gaszylinder, Wachsreichhölzer, Brauereiwachsstock, Puppenlichte empfehlen

J. W. Thomas & Sohn

nur Hauptstrasse 69. Telefon 212.
Mitglied des Rabatts-Sparvereins.

Zu verkaufen

sind die zur Konkursmasse des Bauunternehmers Garzbecker in Riesa gehörigen
Zinshäuser, als
das Haus Weststr. 1 in Riesa (Hypothekenbelastung 50000 Mk., Mietsertrag 2770 Mk.),
das Haus Bismardstr. 44 in Riesa (Hypothekenbelastung 41000 Mk., Mietsertrag 2740 Mk.),
das Haus Ede Bismard- und Pausitzerstr. in Riesa (Hypothekenbelastung 36000 Mk., Mietsertrag bis 1. Oktober 1905 1900 Mk., von da an 2250 Mk.),
das Haus Pausitzerstr. in Riesa (Hypothekenbelastung 22000 Mk., Mietsertrag 1490 Mk.).
Im Hause Ede Bismard- und Pausitzerstr. befindet sich eine Bäckerei, im Hause Pausitzerstr. ein Verkaufsladen.
Offerten sind zu richten an den Konkursverwalter
Rechtsanwalt Friedrich in Riesa.

Meine Herren-

Confection zeichnet sich aus durch Haltbarkeit, saubere Arbeit, elegant schneidigen Sitz.

Paul Suchantke,

27 Wettinerstr. Riesa Wettinerstr. 27.

Stückchen werden gratis befolgt.

Winter-Überzieher	von 8—85 M.
Winter-Joppen	von 4 1/2 M. an
Anzüge, elegant	von 10—30 M.
Mod-Anzüge	von 20 M. an
Knaben-Winter-Mäntel	von 2,50 M. an
Knaben-Winter-Joppen	von 2,50 M. an
Knaben-Anzüge	von 1,50 M. an
Weste	von 90 Pf. an
Widderhosen	von 1,25 M. an
Dick-Stoffhosen	von 3,50 M. an
Wärmelwesten für Herren	von 1,50 M. an
Engl. Lederhosen	von 2,50 M. an

Fussabstreicher,
in Rohr, von 25 Pf. an, in Cocos,
von 30 Pf. an bis zu den feinsten
Fasermatten.

Wäscheleinen,
in starker haltbarer Ware, aus Jute,
Aloe, Hanf, sowie Küchenseinen und
Kammern.

Wichsbürsten,
Std. 40, 50, 60, 75, 100, 125 Pf. zc.
Schmähbürsten, Std. 15, 20, 30 Pf.
Austragsbürsten, Std. 5, 10, 15 Pf.

Kleiderbürsten,
von 35 Pf. an bis 3 Mark,
Haarbürsten, Taschenbürsten,
Zahnbürsten, Rasierpinsel, Nagel-
und Handwaschbürsten, Möbel-
bürsten,

Borstbesen,
Kohhaarkehrbesen und Handfeger,
Tisch- und Kinderbesen,
Scheuerbürsten
von Wurzel, Faser
u. allen Mischungen, Dusch R. 2.—
2,50, extra groß 3 M.

Scheuertücher,
ausprobierbare haltbare Sorten,
à Stück 18, 20, 25 Pf.,

Piassava-Besen
zu 65, 85, 100 Pf., bestes Material.

**Brennerei- oder
Fassbürsten**

in versch. Sorten, äußerst preiswert!!
Händler und größere Consumenten
kaufen gut und billig bei

F. W. Thomas & Sohn
Riesa, Hauptstraße 69.
Telephon 212.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Versand nach auswärts.

Luxus-Galanterie
Glas- u.
Porzellanwaren

Stets Neuheiten
in
**Hochzeits-
und Gelegenheits-
Geschenken.**

J. Wildner
Riesa
Kaiserwilhelmplatz 10

Hermann Wros

Sattlermeister
Hauptstraße Nr. 24
empfiehlt sein großes Lager von
**Koffern, Taschen,
Portemonnaies
und Hosenträgern,
Schaufel-
und Spielpferde**
in größter Auswahl.

Hugo Munkelt, Riesa

Wettinerstraße 20

Kunst-, Buch- und Papierhandlung

empfiehlt sein großes Lager zum Einkauf von

Weihnachtsgeschenken

aller Art.

Photographie-Albums
mit und ohne Musik, in Blüsch
und Leder.

Postkarten-Albums
von 50 Pf. an bis zu den feinsten,
Ständer für Photographie-
und Postkarten-Albums,
Albums für Amateurphoto-
graphien.

Portemonnaies, Cigarrenetuis,
Brief- und Banknotentaschen,
Bisitenkartentaschen,
Poetis und Tagebücher,
Kochrezepte, Fremden-, Haus-
haltungsbücher,
Schreibmappen für Damen
und Herren,
Praktische Pultunterlagen,
Alten- u. Dokumenten-Mappen,
Gesangbücher
bis zu den feinsten Einbänden.

Ballfächer,
ff. Briefpapiere in Kartons,
Rippes-Figuren
in Terra-Cotta, Bronze, zc.,
Balen, Schreibzeuge,
Briefbeschwerer,
Füllfederhalter,
Afcheschalen, Uhrkänder,
Wandteiler, Hauslegen,
Lampenschirme,
Prachtvolle Bilder,
Photographie-Rahmen,
Feine Geschenks-Litteratur,
Romane,
Gedichtsammlungen,
Klassiker-Ausgaben,
Nähe, Schmuck,
Handschuh- u. Taschentuchkasten
in Blüsch und Leder,
Pompadour, Reisetaschen,
Rucksäcke, eleg. Handtaschen
für Damen.

Schnitzungen und Taschen
in Blüsch- und Leder,
Federkasten, Schuttsafeln, Schul-
bücher, Bilderträger, Nähkästen,
Malerkästen für Aquarells
und Delmalerei,
Quaststift-Stuis, Reitzzeuge,
Malerbücher und -Bogen,
Geellschafts-
und Beschäftigungsspiele,
Baus- und Laubfägelkasten,
Bilderbücher aus Pappe und
Leinwand, Märchenbücher,
Jugendchriften
für Mädchen und Knaben,
Modeller-, Karton-Laubsäge-
vorlagen, Laubsägeholz,
Puppenstudenpapiere,
Puppen- und Kaspertheater,
sowie sämtliche Bogen
zum Aufbau von Schreibern
Kindertheater.

Abreiß-, Zeter-, Pontor- und Luxuskalender.

Hervorragende Neuheiten in Christbaumschmuck.

Anfertigung von Visiten-, Verlobungs- und Neujahrskarten mit Namensdruck.

Grosser Seidenwaren-Ausverkauf.

Da eine Vergrößerung meiner Geschäftsräume zur Zeit noch
unmöglich ist und ich andererseits eine weitere Ausdehnung meines
alten **Seidenband-Spezialgeschäftes** keinesfalls aufhalten möchte,
habe ich mich entschlossen, einstweilen mein **farbiges Seiden-**
stoff-Lager zu verkleinern und eröffnete ich zu diesem Zwecke
bis auf weiteres einen

Grossen Ausverkauf

in farbigen Seidenstoffen zu Kleidern.

Derselbe umfasst alle modernen Gewebe, insbesondere eine
grosse Serie der schönsten hellen und dunkelfarbigen **Damaste,**
Crêpe de chine, Acolienne, Bajaddre und Messa-
line in den neuesten Dispositionen

Ausserdem habe ich auch einen grossen Teil solider und
ganz neuer Blusenstoffe heruntergesetzt, ferner eine grosse Partie
Reste zu Jackettfutter, Schürzen etc., sowie einen Posten

Schwarze und weisse Damaste und Taffete
in Kleidern, Röcken und Blusen und viele kleine Reste, schwarz
und farbig, zu verschiedenen Zwecken

Dieser Ausverkauf bietet zur Zeit eine ganz besonders gün-
stige Gelegenheit zu vorteilhaften

Weihnachts-Einkäufen

und empfehle ich, solche möglichst nur in den frühen Vor-
mittagsstunden zu bewirken.

Carl Schneider, Dresden, Altmarkt 8.

Meine
Damen-Saccos
Damen-Paletots
und
Mädchen-Jackets
sind jetzt so

enorm billig,

daß Niemand diese nicht
wiederkehrende Gelegenheit
verschäumen sollte.
Beachten Sie bitte die
Auslagen.

Emil Förster.

Max Barthel Nachf.

Bildereinrahmungen

jeder Art billigt

A. Zenker,

Glaserstr., Schloßstraße.



Eidretts-
Vorzeichen,
Ueberzieher-
Mono-
gramme,
abgepaßt prima
Soldo

dazu vorrätig, billigt
E. W. Haenelt,
Wettinerstr. 9.

Neujahrskarten mit Namensdruck

liefern schnellstens und billigt und
erbitte mir werthe Aufträge der recht-
zeitigen Lieferung wegen recht bald
ausgeben zu wollen.

Große Muster-Auswahl
zu Diensten.

Julius Plänitz Ww.,
Buch- und Papierhandlung.

Bergessen Sie nicht

das Einsetzen des Schuhzeugs
ff. fertiges Lederfett,
Gilts Lederöl,

Filstran und Talg,
Globin und Ledercream,
Lederappretur,

sowie
hochfeinen tief-schwarz glänzenden
Lederlack, Flasche 40 Pf.
empfehlen

F. W. Thomas & Sohn.

Man verlange ausdrücklich



Höchste Provision,
wer Rfm. Riesa Stelle verm. Gefl. Off.
unter Sta. in die Exp. d. Bl. erb.

Der Krieg in Ostasien.

Ein Heer unter der Erde.

Das japanische Heer hat seine Winterquartiere von Kurbe bis zum Saisich unter der Erde bezogen.

Das japanische Heer hat seine Winterquartiere von Kurbe bis zum Saisich unter der Erde bezogen. Mehr als 200.000 Mann sind da zu freiwilligen Höhlenbewohnern geworden.

Die Zugänge zu der unterirdischen Stadt sind durch richtige Stabttore aus alten Zeiten geschützt und verschlossen. Breite Gräben mit Brustwehren davor und hinter, wieder Traachzäune und hohe Wälle von Säden, hier noch verstärkt und ihrerseits geschützt durch schwere Panzerplatten wehren den unbedenklichen Eindringlingen den Eingang.

wohnen. Auf Brettern liegen die Borräte. In einer Ecke findet sich der kleine Teelocher, daneben das Geschirr. Es ist auffallend warm hier unten, selbst auf den „Straßen“.

Hinter dieser unterirdischen Stadt, dem eigentlichen Winterquartiere des japanischen Heeres, erhebt sich die „Obere Stadt“, die „Oberirdische“, die sich wie jede gewöhnliche Stadt auf ebener Erde zeigt.

Ähnlich wie die japanischen dürften sich auch die russischen unterirdischen Wohnungen ausnehmen.

Bon der Belagerungsarmee

vor Port Arthur wird beschriftet: Nach 10 tägigen ununterbrochenen Kämpfen gaben die Russen den Versuch, den 203-Meter-Hügel wieder zu erobern auf.

berbarer Energie und verfehlten die ganze Linie aufgeschliffen, obwohl die Japaner häufig Schminkegriffe machten und Massenumgehungen versuchten.

Inzwischen scheinen aber doch die Japaner große Erfolge mit der

Beschießung der russischen Schiffe

zu erzielen. Eine Meldung des japanischen Kommandeurs der gelandeten Schiffsgechäfte vom 8. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr besagt: Heute um 12 1/2 Uhr wurde es gewiß, daß „Pereswje“ gesunken ist.

Ein neues russisches Geschwader abzusenden soll, wie verkauet, beschlossen worden sein und zwar soll dasselbe am 8. oder 9. Januar abgehen.

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Ak'ten und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depôts, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

- zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter, zur Gewährung von Darlehen, zur Benutzung ihrer Firma als Pömitzilstelle und zur Diskontierung von Wechseln, zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

Gefährliche Wege.

Roman von Ewald August Köditz. 20

„Saubere Geschichten“, sagte der Baron Nädiger achselzuckend, während er aus seiner Reisetasche eine Flasche und ein Glas holte; „ich glaube, es ist das Beste, wenn ich mich nicht hineinmische.“

„So viel ich weiß, ist alles noch beim Alten“, antwortete der Professor, der die goldene Brille abgenommen hatte, um ihre Gläser zu reinigen. „Die Familie lebt still und zurückgezogen und jedermann spricht mit Hochachtung von ihr.“

„Ich beweihe das“, erwiderte der Professor kopfschüttelnd. „Du warst nicht erzogen, um zu dienen und zu gehorchen, und auch Deine Braut hätte manche Entlosgung schwer und bitter empfunden.“

für Deine Gemahlin der Gedanke gewesen, daß ihrewegen Deines Vaters Fluch auf Dir ruhe! Ich kann nur sagen, daß Freulein von Jachmann nicht anders handeln konnte und durfte; der unbefugbare Widerstand Deines Vaters mußte sie zwingen, Dir Dein Wort zurückzugeben.“

„Das sagte sie mir auch, und ich war feige genug, das Opfer anzunehmen“, fuhr der Baron fort, dessen Blick immer starrer wurde. „Und als es einmal geschehen war, da fand ich auch nicht die Kraft mehr, dem Willen meines Vaters mich länger zu widersetzen.“

Er hatte dem Bankier Wallendorf sein Wort gegeben; er verlangte, daß ich es einlöste, er hätte mir jetzt alles befehlen können, ich würde gehorcht haben. Heute begreife ich meine damalige Schwäche nicht; meine Sinne waren betäubt, das Leben galt mir nichts mehr, mochte es sich nun gestalten, wie es wollte; Glück erwartete ich nicht mehr von ihm. Emmy Wallendorf war schön, interessant, lebhaft, in der ersten Zeit schien es mir, als ob sie mich von ganzer Seele liebe. Ich achtete wenig darauf, aber ich war entschlossen, ihr ein aufmerksamer Gatte zu sein und ihr Dasein so angenehm zu gestalten, wie es in meiner Macht lag. Ich darf mir sagen, daß ich diesem Entschluß treu geblieben bin, daß ich alles getan habe, um ihn auszuführen, aber an dem herrlichen, trostigen Charakter, den ich erst nach der Hochzeit kennen lernte, scheiterte alles. Ihr Wille allein sollte im Hause maßgebend sein, ihren Ansinnen alles sich fügen. Wie ich, war auch sie zu dieser Zeit gewissermaßen gezwungen worden, nur hatte sie sich leichter dem Zwange gelugt, weil der Titel einer Baronin ihr verlockend erschien. Mir aber warf sie nun diesen Hwang vor; mir sagte sie mit düren Worten, daß ein anderer Mann schon früher ihr Herz bejessen habe und daß sie an meiner Seite sich grenzenlos eind fühle. So wurde die Entfremdung zwischen uns immer größer und die Verwandten Emmys sorgten dafür, daß keine Brücke mehr über die Klüft hinüberführte.“

Sie kamen beide, der Bruder und der Onkel, und for-

dernten Geld; Emmy gab es ihnen, meine Warnungen und Bitten fruchteten nichts, die Summen wurden immer größer, man lachte und spottete über meine Vorwürfe, und mein Schwiegervater antwortete auf meine Beschwerden nur mit einem Achselzucken. Da riß mir die Geduld, ich verbot den Verwandten mein Haus und als sie dennoch wiederkamen, empfing ich sie in einer Weise, die mich fortan vor ihren Besuchen sicherte.“

„Das aber stieß dem Faß den Boden aus und Du hattest fortan keinen Frieden mehr im Hause“, sagte der Professor bewegt, als sein Freund schwieg.

„Nein, es ist wahr, der Friede war für immer dahin! Das auch bewog mich, die Reise anzutreten; von der langen Trennung erwartete ich mit einiger Zuversicht eine Sinnesänderung. Ich hoffte, Emmy werde zur Erkenntnis ihrer Fehler kommen und im Laufe der Zeit sich nach dem Vater ihres Kindes sehnen, aber darf ich den Briefen meines Verwalters Glauben schenken, so werde ich mich in dieser Erwartung getäuscht sehen.“

„Das fürchte ich auch“, nickte der Professor; „wenn Du wieder Ruhe und Frieden haben willst, so wirst Du wohl auf Ehescheidung dringen müssen.“

„Und Vera?“

„Das Kind muß Dir zugesprochen werden, der Charakter der Mutter leistet keine Bürgschaft für eine gute Erziehung.“

Baron Nädiger schüttelte ablehnend das Haupt, die finsternen Schatten wollten von seiner Stirn nicht schwinden. „Wenn mein Schwiegervater noch in den früheren glänzenden Verhältnissen lebte, so ließe sich eher über diese Ehescheidung reden“, sagte er, nun aber darf ich sie nicht fordern, meine Ehre verbietet es mir. Die bösen Jungen würden behaupten, ich sei herzlos und grausam, der Dankerott und der Selbstmord meines Schwiegervaters...“

125, 19

Aus aller Welt.

Roßburg: Vorgestern vormittag wurde auf der Feldmark Groß-Bäcker die Leiche einer offenbar durch Schüsse und Stiche mit einem Messer ermordeten unbekanntes Frau aufgefunden. — **München:** Wie die „N. N.“ aus München bei Neu-Ulm melden, brach vorgestern in einem Magazin, in dem für die Bauarbeiter für den Kanal einer hiesigen Fabrik Benzin und Sprengmaterialien aufbewahrt werden, Feuer aus. Das Magazin wurde durch die Explosion der Sprengstoffe in die Luft gesprengt, wobei 15 Arbeiter, davon 6 schwer, verletzt wurden. — **Paris:** Fortgesetzt laufen Nachrichten über durch den letzten Sturm verursachte Schäden ein. Der telegraphische Verkehr mit England und Italien ist gestört. Auch eine Anzahl Personunfälle sind zu verzeichnen. — **Charleroi:** Infolge des Sturmes sind vier im Bau begriffene Gebäude eingestürzt. In Zuzet stürzte ein Neubau von 60 Meter Länge und 12 Meter Breite ein. — **Cannstatt:** Die 24 Jahre alte Empfangsdame Eugenie Rast, die beim Photographen Klaber, Königsstraße 69, bedienstet war, wurde am Mittwochabend kurz nach 6 Uhr im Empfangsalon ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte sie durch einen Schlag auf den Kopf betäubt, ihr dann den Hals durchgeschnitten und die Kasse mit etwa 12 Mark Inhalt geraubt. Am Tatorte ließ der Täter einen Knüttel zurück und schloß die Tür von außen ab. Vom Mörder hat man keine Spur. — Während eines heftigen Sturmes ist Mittwochabend in Bochum ein vierstöckiger Neubau eingestürzt. Zwei Pferde wurden dabei getötet. — **Cham** (im bayerischen Wald): Vorgestern nacht wurde die Gendarmrie in das Haus zweier bekannter Kaufbolde, Ludwig und Max Reimeier, berufen, da diese beabsichtigen sollten, ihren Vater umzubringen. Kaum hatten die Beamten den unbefestigten Hausflur betreten, so wurden sie von den Kaufbolden mit Knütteln und Messern angefallen und fürchterlich zugerichtet. — Vorvorgangene Nacht erfolgte im Billardzimmer eines Restaurants in Raumburg eine Gasexplosion, durch welche die fünfzehnjährige Tochter des Restaurateurs schwer verletzt wurde. Im Lokal wurden große Verheerungen angerichtet. — Das Kriegsgericht der 4. Division in Bromberg verurteilte den Unteroffizier Rißmann vom 14. Infanterie-Regiment wegen Mißhandlung und vorschriftswidriger Behandlung Unter-

gebener in 16 Fällen zu drei Monaten Gefängnis. — Wegen Religionspergersens verurteilte die Görlitzer Straf-Kammer einen Zimmermann zu 9 Monaten Gefängnis. Er hatte beim Begräbnis seiner Wirtin hinter dem Sarg einen großen Jagdhund mitgeführt. (In dieser Form scheint die Meldung nicht glaubhaft, meint dazu das „Vp. Tbl. T. Neb.“) — In der Nacht zum 7. d. ist in München nach strenger Kälte wieder ein plötzlicher Witterungsumschlag eingetreten. Das Thermometer zeigte früh 12 Grad Raumwärme. — Vorgestern abend gegen 10 Uhr wurde in Dabach und Umgebung ein leichter Erdbösch verspürt. — **NY Tabwid** in New York, die sich von verschiedenen Banken und Privatpersonen Millionen von Dollars erschwindelt hatte, ist auf Veranlassung der Bundesbehörde von Cleveland verhaftet worden. — Nach einer Meldung aus Tripolis ist vorgestern ein Boot, welches dem türkischen Schiffe „Mansura“ angehört, mit 40 Matrosen auf der See gesunken. 19 Matrosen ertranken. — Mit einem Schlachtmesser erstochen wurde anlässlich eines Familienstreites in Witten der Bergmann Schloß von seinem Schwager. Der Schloß wurde mit solcher Wucht geführt, daß Magen, Bauchfell und Lungen zerrissen sind. Der Täter wurde verhaftet. — Zu dem rätselhaften Leichenfunde in Berlin am Görliger Ufer ist noch mitzuteilen, daß die Tote im Schauhause genauer besichtigt wurde. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist, daß aller Wahrscheinlichkeit nach kein Verbrechen vorliegt, die Fleischwunden sind alle erst nach dem Tode der Frau entstanden und rühren ohne Zweifel von Dampfsehrauben und Bootshaken her.

Weg zu suchen, Russen führten zusehend und flüchtend ihre Kosaken am Hügel, unfähig, auch nur zu ahnen, wohin sie tappten, Pferdebahnen klingelten und pfliffen Schritt für Schritt, und dennoch gab es Zusammenstöße von Menschen, Tieren und Viehlein aller Art. An den Ecken standen unsichtbare Schuppleute und riefen die Richtung des Weges aus, — kurz, es war ein entsetzliches Chaos. Am schlimmsten sah es in der Nähe der Bahnhofe aus, wo Wagen aller Art sich sauten und flüchtend und schreiend sich, auseinander zu beirren suchten. Daneben liefen ratlos die armen Passagiere vom und zum Bahnhof, die keine Wagen bekamen, und sich doch allein mit ihrem Gepäck nicht fortbuden. Laß unzählige Diebe sich die Situation zu nütze machten, läßt sich denken, — eine bessere Gelegenheit bot sich ihnen nie zuvor, ihr ehles Handwerk auszuführen; konnte man doch nicht den Schrei ihrer Opfer hören, viel weniger die Herzen Langfinger im Nebel verfolgen. Gegen 10 Uhr ließ der Polizeipräsident an die Mannschaften Jackeln verteilen, die — in die seit drei Wochen hier lagernden Schneehaufen gesteckt — eine Hilfe in der Not sein sollten, allein der tödlich-sahle Schein genigte kaum etwas, die Hauptstraßen aufzuklären, während sich die Bewohner der Nebenstraßen oder entfernteren Stadtteile lediglich ihrer Ortskenntnis anvertrauen mußten. Erst gegen Morgen, als die Straßen von Menschen leer waren, verzog sich der Nebel wieder und ließ uns bittere Kälte und einen starken Rauchstift zum Andenken zurück.

Bermischtes.

Rebel in Bukarest. Man schreibt aus Bukarest: Ein hier seltenes u. doch alle paar Jahre wiederkehrendes Naturereignis hat uns am Sonnabend abend heimgesucht. Es war dies ein echter Londoner Rebel, der sich von letzterem nur dadurch unterschied, daß ihm die gelbe Färbung durch Steinbohlenfeuer fehlte, da hier allgemein Holz gebrannt wird. Gleich nach 8 Uhr senkte er sich auf die Stadt herab und füllte dieselbe binnen einer halben Stunde so vollständig, daß der ganze Verkehr stockte. Die Gaslaternen gaben kaum im Umkreis von 1/2 Mtr. einen schwachen Schein, so daß man fast in völliger Finsternis dahintappte. Die Menschen schrien sich an, um sich ihren

Tigersichere Bahnwärterhäuser. So schwer ermüdend der Dienst unserer Bahnwärter manchmal auch sein mag, so bleibt er doch, wenn man die Gefahren in Betracht zieht, mit denen seine Verrichtungen in den Wäldern Wiens und Afrikas verknüpft ist, noch immer ein viel beneidenswerteres Amt, als dasjenige eines Urwald-Bahnwärters. Auf gewissen afrikanischen Eisenbahnen gehört es auch heute noch keineswegs zu den Seltenheiten, daß Jäger oder Stationsgebäude von Rhinocerosen und größeren Raubtieren aufgesucht und angegriffen werden. Ein unglücklicher Telegraphist der Uganda-Bahn fand, wie dem neuen „Weltpanorama“ mitgeteilt wird, bei der Rückkehr zur Station, daß der Vorsteher mit samt dem ganzen Dienstpersonal sich in einem Schuppen verbarrikadiert hatte, während den Bahnsteig zwei hungrig aussehende Löwen eingenommen hatten und dort brüllend auf- und abpatrouillierten. Schnelligst telegra-

Ein Bett-Heberzug 1,78
 3 1/2 Mtr. für 2 Kopfkissen à 38 Pf. = 1,14 | **3,34**
 4 Mtr. zum Doppelbett à 55 Pf. = 2,20
als unerreicht billig!
 Ein weißer Heberzug 3,70.
 mit Rißen für 1/2 Duzend
 weiße oder graue Handtücher 1 20.
 Monogramme und Hochtaum-Tafelentwürfe Stück 25 Pf.
W. Fleischhauer.

Verlobungs-
Karten u. Briefe
 mit und ohne Monogramm.
 Grosse Auswahl. Zivile Preise.
 Schnellste Lieferung.
Buchdruckerei des
Rieser Tageblattes

Schürzen
 in Küster u. Cloth, für
 in weiß und bunt, für
 Waschstoff, für
 von 18 Pf. an **Kinder**
Wirtschaftsschürzen
 35 Pf.
 in Blaudruck u. bunt Wein.
 45, 65, 87, 100 Pf.
 weiße Heberschürzen
 95, 125, 150, 180 Pf.
 schwarze Tendelschürzen
 125, 175, 250 Pf.
 weiße Fierschürzen
 35, 50, 65, 75, 100 Pf.
 in größter Auswahl.
W. Fleischhauer.

Gefahrvolle Wege.

Roman von Oswald August König. 21

„Ein sorgenfreies Dasein? Was ist Geld in ihren Händen, es zerrinnt wie Schaum, denn sie kennt seinen Wert nicht. Die Verwandten würden sie bald an den Bettelstab bringen und nicht mit Schmäulungen und Verleumdungen überhäufen, die im Hinblick auf das Glück meiner geschiedenen Frau scheinbar berechtigt wären. Nein, davon kann jetzt keine Rede sein, aber die Verwandten dulde ich nicht unter meinem Dache; sie sollen arbeiten und sich ehrlich zu ernähren suchen, dann will ich gerne sie unterstützen.“

„Mit diesem wohlgemeinten Rat wirst Du mir ihren Hohn und Spott herausfordern, Rüdiger; Arbeit ist ein Wort, das in ihrem Vokabular nicht steht. Und selbst wenn sie arbeiten wollten, wer könnte sich genügt fühlen, sie zu beschäftigen?“

„So mögen sie auswandern und drüben ihr Glück versuchen“, erwiderte der Baron unwillig; „das Reisegeld will ich ihnen geben.“

„Dann wärest Du freilich für immer von ihnen befreit.“

„Ich nicht allein, auch Emmy, und für sie würde das ein Segen sein. Man erwartet mich daheim noch nicht, nur Dir und meinem Verwalter habe ich meine Rückkehr angezeigt, ich will meine Frau überraschen und sehen, wie sie mich empfängt.“

„War das klug gehandelt?“ fragte der Professor bedenklich. „Du wirst Deinen Schwager unter Deinem Dache finden.“

„Um so besser, ich rechne dann sofort mit ihm ab!“

„Und die alte Zwicktracht wird auch sofort wieder aufleben. Bewahre Deine Ruhe, Rüdiger, Worte, die nie wieder zurückgenommen werden können, sind rasch gesprochen.“

„Ich weiß das alles, Bruno, ich werde mein Möglichstes tun, um den Bruch zu verhüten, und ich vertraue, daß Emmy unter den veränderten Verhältnissen zu verstan-

dig sein wird, meinen Worten Gehör zu schenken und über sie nachzudenken. Und nun wollen wir von anderen Dingen reden. Hast Du noch immer keine Lust, dem Junggesellenleben zu entsagen?“

„Wenn ich die Erfahrungen bedenke, die Du in Deiner Ehe gemacht hast...“

„Ah, bah, das darf Dich nicht abschrecken; ich habe statt des großen Loses eine Niete gezogen, und daran trage ich selbst die Schuld. Sollte Dir noch kein glücklicher Ehemann begegnen sein?“

„O doch“, erwiderte der Professor, in sichtbarer Verlegenheit an seiner Brille rüttelnd, „da ist der Bildhauer Kaulen, bei dem ich wohne...“

„Und dieser Bildhauer hat eine hübsche Schwägerin“, unterbrach Baron Rüdiger ihn abermals in scherzendem Tone. „Ich erinnere mich ihrer noch, sie begegnete mir noch vor meiner Abreise, als ich Dich besuchte.“ Die Wangen des Professors hatten sich dunkler gefärbt, er wich dem Blick des Freundes aus. „Diese hübsche Schwägerin ist ein junges, lebensfrohes Mädchen und ich bin ein alter Knabe, der am liebsten über seinen Büchern hockt“, sagte er.

„Der Altersunterschied wird so groß nicht sein“, scherzte Baron Rüdiger, „vielleicht zehn oder elf Jahre, und man behauptet, dieser Unterschied sei das richtige Verhältnis. Andererseits glaube ich in Deinen Augen zu leben, daß Du das Mädchen liebst.“

„Und wenn dies der Fall wäre, so weiß ich doch nicht, ob meine Liebe erwidert wird!“ fiel der Professor ihm in die Rede.

„Darüber kannst Du Dir sehr leicht Gewißheit verschaffen.“

„Gewiß, ich könnte den Bildhauer fragen, aber volle Gewißheit würde ich dann nicht erhalten. Fräulein Hedwig Brachfeld ist unheimlich und von ihrem Schwager abhängig, sie würde vielleicht schon deshalb mir das Jawort geben. Sollte sie aber noch Zweifel hegen, so würden ihre Schwester und der Schwager ihr zureden und die Beden-

ken zu beseitigen suchen, und nach der Hochzeit machte ich dann dieselben Erfahrungen, die Du machen müßtest.“

„Hat das Mädchen einen herrlich-juchigen und trostigen Charakter?“

„Nein, nein“, erwiderte der Professor, und hinter den Gläsern seiner Brille leuchtete es freundlich auf; „sie ist die Güte und Sanftmut selbst und eine Hausfee, wie ich sie mir nur wünschen kann.“

„Schön, wenn Du das weißt, dann zaudere nicht lange, Bruno!“ sagte der Baron in herzlichem Tone. „Es könnte seltsam erscheinen, daß gerade ich Dir rate, Dich in das Joch der Ehe zu begeben, aber Du bist mein liebster Freund und ich möchte Dich glücklich sehen.“

„Bin ich es nicht schon jetzt?“

„Wenn Du die Wahrheit gestehen willst, wirst Du diese Frage verneinen müssen. Dir fehlt der trauliche Herd, an dem Du nach der Arbeit Erholung suchen kannst, Dir fehlt die Liebe eines Herzens, das Dir allein angehört, das Wesen, dem Du all Dein Fühlen und Denken, Dein ganzes Sein weihen kannst; ist Dir das noch nicht klar geworden?“

„Gewiß, aber ich frage mich andererseits auch: Was kann ich dem geliebten Mädchen bieten?“

„Ein ehrliches, trübes Herz, und ist ihr Herz Dein eigen, dann müßt Ihr beide glücklich werden.“

„Reden wir jetzt nicht mehr davon“, bat der Professor mit einer ablehnenden Handbewegung, „ich will es der Zeit überlassen, ob sie mir Rosen bringt, die ich pflücken darf.“

„Und wenn diese Rosen vor Dir blühen, so wirst Du nicht den Mut haben, sie zu pflücken.“

„Wenn ich die Gewißheit habe, daß sie für mich blühen, dann werde ich auch den Mut finden. Und nun wollen wir dieses Thema fallen lassen, Rüdiger, erzähle mir etwas von Deiner Reise.“

Baron Rüdiger kam diesem Wunsch bereitwillig nach, er erzählte lebhaft und interessant; ehe die beiden daran dachten, hatten sie das Ziel ihrer Fahrt erreicht. 125, 19

Werte er zum nächsten Betriebsamte und erbat Instruktionen. Die diese aber ankamen, verschwanden die beiden des Wartens müden Löwen im Urwald, und es ist wohl anzunehmen, daß der Stationsvorsteher seit jener Zeit auch für einen genügenden Vorrat von Schutzaffen auf der Station sorgt. Unter dem Trude Äthiopischer Verhältnis werden in den Tigerdistrikten Asiens besondere Bahnhöfe zum Schutz gegen diese Tiere erbaut; sie sind Steinkäfen, die wie Käfige aussehen. Wie groß die Kühnheit der Tiger an der Madras-Eisenbahn ist, geht daraus hervor, daß sie gelegentlich sogar zur Station vordringen — zum nicht geringen Schreck und Mißvergnügen der Reisenden und Bahnbearbeiter.

Ein hübsches Bureaustückchen ist in der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern zur Sprache gekommen. Nach einer Verordnung vom April 1904 der Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen genießen nämlich Rothbühl, gelbe Rüben usw., weil ihnen die grüne Farbe fehlt, nicht mehr die für „grüne“, das heißt frische Gemüse zugestandene niedere Frachttarifierung. Mehrere Gemüse-Großhändler verlangen Aufhebung dieser sonderbaren Verordnung; die Handels- und Gewerbekammer schloß sich diesem Verlangen an.

Die richtige Antwort. Ein durchgefallener Gemeinderatskandidat in Czernowitz beschwerte sich kürzlich im Kreise seiner vorstädtischen Wähler über eigentümlich Nichtwähler über ihren Unbank. „Zwölf Jahre bin ich im Gemeinderat gewesen“, sagte er, „und zwölf Paar Hosen habe ich dabei durchgewaschen. Zum Dank dafür lassen Sie mich jetzt durchfallen.“ — „Ist schon recht“, antwortete darauf ein biederer Landmann, „aber für die Hosen können wir nichts. Wären Sie öfter aufgetreten im Gemeinderat und hätten Sie was geredet, so hätten Sie Ihre Hosen geschont.“

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen: Bundeskalender für das Jahr 1905. Herausgegeben vom Bund der Landwirte. Der Kalender hat verschiedene, den Gebrauch erleichternde Änderungen erfahren. Beigefügt ist dem Kalender ein Vorrat des Vorstehenden des Bundes für Westpreußen Herrn von Oldenburg, dessen mannhaftes Eintreten für die Landwirtschaft in den Parlamenten wohl allen Landwirten bekannt ist. Der broschurierte Kalender kostet 60 Pfg., der in Calico gebundene 1,50 Mk.; Mit-

glieder des Bundes erhalten bei der Berliner Zentrale wie allen Geschäftsstellen die Kalender zu bedeutend ermäßigten Preisen. Jedem gebundenen Kalender wird ein broschierter gratis beigegeben.

Hamburger Futtermittelmarkt

Table with columns for commodity names (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and prices. Includes a note about the market being very active and prices rising.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Table listing market prices for various goods in Chemnitz as of December 1, 1904, including wheat, rye, and other grains.

Wetterbericht.

Barometerstand

Mittelwert von 8. Stationen, Chemnitz, Mittags 12 Uhr.

Table showing weather conditions and barometer readings for different locations like Chemnitz, Leipzig, and Dresden.

Sächsl. Böhml. Dampfschiffahrt.

Wichtig vom 24. November bis auf weiteres.

Table listing steamship routes and schedules between Chemnitz and other regions like Dresden and Leipzig.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa Bahnhoffstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgegangiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Wachamer Rettenhund, mittlerer Größe, ist zu verkaufen. Zeitplan 44. Ich habe mehrere hübsche kleine Villen und Zinshäuser mit großen Gärten in Lommahsch und in Behren an der Elbe, darunter eins mit Produktengeschäft und Wäschemangel für kleine Pensionäre oder Professionisten, Schuhmacher oder Schneider, passend. Diese Grundstücke eignen sich, da sie alle Einfahrt haben, auch zu jedem Geschäft und sind nur mit einer 4% Hypothek belastet. Ich verkaufe bei jeder eventl. auch ohne Anzahlung, nehme auch Hypothek als Zahlung und zahle bis 3000 Mark heraus. G. Fichtner, Lommahsch.

Christbäume, sowie schöne Weihnachtsäpfel empfiehlt billigst Robert Schneider, Glaußitz. Christbäume. Eicht bair. Silber-tannen, sowie ganz frisch-geschneitene Nichten in großer Auswahl empfiehlt G. Lausche, im Hotel Kronprinz.

Altbrot Riesaer Waagenfabrik, Zeitler & Co. Montag früh kommt auf Bahnhof Rüderran eine Ladung Runkelrüben gentnerweise, Zentner 1,20 Mk., zum Verkauf. Der Inhaber. Prima Mariaischeiner Braunkohlen. Doblhoff empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Riesa Ostar Hantusch. Böhmisches Braunkohlen (Mariaischeiner und Brucher Schächte) ab Schiff empfiehlt billigst in allen Sortierungen A. G. Sering, Riesa.

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der Original-Theerschwefel-Seife Marke: Dreieck mit Erdbeuge und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N. W., v. Fels. a. M. zu machen. Preis pr. Stück 50 Pfg. bei: Rud. Beundorf, Drogerie, P. Blumenstein, Friseur.

Weizenmehle (Prima Kaiserzug, Prima 1. und 2. Sorte), sowie gutes gelbes Weizenmehl. empfehlen zu billigsten Tagespreisen Preuger & Hennig, Wähle Poppitz. Weizenmehle zur Weihnachtsbäckerei, nur feinste Marken, Str. 13 1/2 Mk. an, in 1/2, 1/4, 1/8 Str., billig, empfiehlt A. G. Mann, Bauherrstr. 7. ff. Weizenmehl, in nur guter, ergibiger und backfähiger Qualität, empfiehlt Zentner 14 und 15 Mark. G. Andrae, Friedr.-Aug.-Str.

11000 Mark als 2. Hypothek sofort oder später zu leihen gesucht. Offerten unter „11000“ in die Exp. d. Bl. erb. 2 mal 10 000 Mk. 1 mal 5000 Mk. 1 mal 3000 Mk. werden an 1.-2. Stelle als sichere Hyp. gef. R. Kreuze, Bismarckstr. 31. Männer und Frauen können viel Geld verdienen. Bismarckstr. 11 b. 1. Fast neue Zither billig zu verkaufen Sahls Nr. 22. Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in Lorenzkirch Nr. 15. Prima Mariaischeiner Braunkohlen empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Riesa G. A. Schulze.

Wirtschaftsschürzen, in weiß, bunt und gedruckt, Rodschürzen Reformschürzen Kleiderschürzen Reformtändelschürzen. Adolf Ackermann.

Ein heller Fructin Honig. verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pfg. Mollensack bewahrt Honig gratis von den besten Geschäften.

David's MIGNON-SCHOKOLADE. p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Welt. FR. DAVID SÖHNE, KALLE A.S. Verkaufsstellen durch Pakete gegen Nachnahme.

Hasen, gestreift Mk. 2,70, gepickt 3,20, frische Rehriden und Rehtenten, feiste Fasanenhähne und -Hennen, wilde Kaninchen empfiehlt billigst Clemens Bürger, Wild- und Geflügelhandlung, Kaiser-Wilhelm-Platz u. Parkstraße. Hühnerfleisch, jung und fett, stets frische Markt und Braten und fertigen Soufflés empfiehlt Joh. Zentler, Neuweida 79.

Möbel und Polstermöbel

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtshaus“
— Verband Glaubig. —

1. große Warenverlosung
Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Gasthose „Drei Lilien“. Von 12—1/3 Uhr Besichtigung der Verlosungsgegenstände.
Der Gesamtvorstand.

Kaiserhofstunnel.



Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Kellerfest.
Großartige Dekoration. Maffällische Unterhaltung.
Bedienung in Kostüm.
Hochachtend E. Starke.

NB. Sonnabend großes Schlachtfest, vormittags 9 Uhr Wellfleisch, später fettsche Würst, abends Ballert- und ff. Münchner Schlachtschüssel.

Gasthof goldner Löwe



hält Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
Hochfeiner Stoff. Bedienung in Kostüm. ff. Bockwürstchen.
Kettig gratis. Kaffee und selbstgebackene Pfannkuchen.
Dazu ladet freundlichst ein
Germann Eger.

Restaurant kl. Ruffenhans.



Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11. Dezbr.
großes Bockbierfest.
ff. Bockwürstchen. Flotte Berliner Bedienung.
Hierzu ladet ergebenst ein
Bernh. John.

Sophas,

Matraken, Schulranzen, Marktsackchen und Gosensträger empfiehlt
Gustav Hörner,
Polstermöbelgeschäft, Weida.

Otto Behnke

* empfiehlt fein großes Lager in
Tapeten und

Wappentapeten.

Linoleum, 2 m breit von 2,50 an.
Linoleum-Lappiche M. 8,50.
Linoleum-Käufer „ 0,90.
Wachstuche, Meter „ 1,25.
Buntglaspapier „ 0,50.
Abgepackte Dedeln „ 1,30.
Waldstisch-Garnitur „ 0,85.
Bandschoner „ 0,42.
Felle von „ 1,90.
Samminunterlagen „ 0,40.
Wachs- und Ledertuchschürzen in allen Größen.
Kester in Linoleum und Tapeten werden, um zu räumen, staunend billig ausverkauft.
Haltbarste Qualität. Billigste Preise
Tapetengeschäft Hauptstr. 41.

Parkett-Wichse,

Böhnermasse, Möbelwiche etc., aberfeinste Qualität, diese Nachbestellungen, kleine Büche, statt 50 nur 45 Pfg., große Büche, statt 100 Pfg. nur 85 Pfg., ausgewogen, 1 Pfund 90 Pfg., bei 10 Pfund 85 Pfg.,
ff. Stahlspäne,
— fein, mittel, stark, —
Saalwachs,
beste existierende Marke,
Saalstreupulver,
ausgewogen, empfehlen den Herren Saalbesitzern zu Engrospreisen.
F. W. Thomas & Sohn.
Weida, nur Hauptstr. 69. Teleph. 212.
Versand nach auswärts.

Bunte Bettzunge

in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 und 1/32 breit.
Bestes Lager am Plage.
Adolf Ackermann.

Weihnachts-Offerte.

Wärmflaschen von Kupfer 4,50 M.
Hängelampen, 1a Brenner 2,50 „
Lichtlampen „ 2,00 „
Espirito-Brenner, Glühlicht 6,50 „
Petroleumheizöfen 18,00 „
Kohlenkasten 1,80 „
Badewannen 4,50 „
Bringmaschinen 14,00 „
Bogelkäfige 60 Pfg.
sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte in größter Auswahl bei

Ernst Weber

Klempnerstr., Kastanienstr. 94.
Sitz- und Badewannen auch teilweise bei

Apfelsinen

6 Stück 25 Pfg.,
feinste reinhaltige

Zitronen

6 Stück 25 Pfg.,
empfiehlt

Hermann Schneider

Wettinerstr. 11.

ff. Bücklinge

Kiste 1,15 M.,

ff. Sprotten

Kiste 1 M.,

Ernst Schäfer Nachf.

1. Geschäft: Ede Haupt- und Paulsger Straße,
2. Geschäft: Albertplatz.

ff. Al,

ff. geräucherten

Lachs in Dosen.

Ernst Schäfer Nachf.

1. Geschäft: Ede Haupt- und Paulsger Straße,
2. Geschäft: Albertplatz.

An meine sehr geehrte Kundschaft!

Der flotte Verkauf von den 100 Duzend billigen Handtüchern in grau und weiß in den Preislagen Duzend M. 3,00—6,00, hat mich veranlaßt nochmals 100 Duzend in denselben Preislagen auf Lager zu nehmen und empfehle selbige mit 10% Rabatt.

Gleichzeitig bringe ich noch zwei Warenposten mit 10% Rabatt zum Verkauf und zwar:
100 Duzend Leinwandtücher in weiß und weiß mit buntem Rand Duzend M. 1,20—1,60.
100 Stück Jacquard-Nachtücher, schwere, reinleimene Hausmacher-Ware, gestümt und ausgewaschen somit gebrauchsfertig, Größe 115/125 Stück M. 2,50, Größe 130/135 Stück M. 3,00.

Diese drei Extra-Angebote mit 10% Rabatt eignen sich vortreflich mit zu Weihnachtsgeschenken und kommen nur vorzügliche Qualitäten zum Verkauf. Auf die anderen Artikel meines enormen Warenlagers gebe nach wie vor einen Rabatt von 8%.

Adolf Ackermann,
Spezial-Leinen- und Wäschegeschäft.

Fertige Wäsche für Damen, Herren, Mädchen und Knaben.

Damenwäsche:	Herrenwäsche:	Mädchen- und Knabenwäsche:
Taghemden	Taghemden	Knabenhemden
Nachthemden	Oberhemden	Mädchenhemden
Nachtjaden	Kragen	„ „ „ „ „ „
Beinkleider	Manfchetten	„ „ „ „ „ „
Unterröcke	Serviteurs	„ „ „ „ „ „

Solide Stoffe. — Vorzügliche Näharbeit. — Größte Auswahl. — Bekannt billige Preise.

Adolf Ackermann,
Spezial-Leinen- und Wäsche-Geschäft.

Restaurant zum Dampfbad.

Sonnabend und Sonntag

Kirmes im Allgäuer Dörschen.

Seppel und Pepperl mit ihren Gesangeln und Gestanzeln.
Sonntag launige Frühchoppen-Gaudi.
Bedienung durch bibliaubere Allgäuerinnen. Jeder Gast erhält
Viedertorte zum Mitsingen.
Freundlichst ladet ein
Emil Zimmer.

Weisses Schloss.

Sonnabend, Sonntag und Montag

1. großes Bockbierfest.

ff. Bockwürstchen. Kettig gratis.
Feine Musikunterhaltung.
Es ladet hierzu höflichst ein
Anna Rudolf.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 11. Dezember, öffentliche Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, wozu ergebenst einladet
F. Runze.

Paul Grossmann

Hauptstr. 68 neben Hauptstr. 68
empfiehlt in großer Auswahl

Schuhwaren aller Art

für Herren, Damen und Kinder
vom einfachsten Strapazier- bis feinsten Salonstiefel

Filzschuhe und Pantoffeln

sowie Cord-, Plüsch-, Sammet- und Lederpantoffeln in großer Auswahl.

Gummischuh.

Großes Lager in deutschen und echt russischen
Großes Lager in Holzschuhen.
Nur streng solide Waren zu billigsten Preisen.

Subu — nun ist mir wieder wohl!

Den Husten, die Atembeschwerden, den Brechreiz und das miserable Sodbrennen — alles bin ich los — und noch dazu für billiges Geld. Ganze zwei Schachteln Sodener Mineral-Pastillen — allerdings die achten von Fay — haben das Wunderwerk getan. Zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.
Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269%, Zucker 91,1060%, Fruchtigkeit 2,7305%, Tragant 0,2366%.

Eine Tasse gute Bouillon zu jeder Tageszeit zur Hand zu haben, ist eine Wohltat und bleibt stets ein anregender Genuß. Deshalb empfehle ich Ihnen angelegentlich
Monsis Bouillonfabrikate.

Monsi

ist ein neues mit der goldenen Medaille und Ehrendiplomen preisgekröntes Präparat, hergestellt aus bestem Ochsenfleisch und den notwendigen Suppenkräutern und wird ärztlicherseits glänzend begutachtet.

Monsis

Bouillonpräparate

in pulverisierter Form sind fabelhaft billig, bequem in der Handhabung und bilden einen vollständigen Ersatz für frisch gekochte Fleischbrühe.
Monsis Bouillonpräparate sind die vollkommensten und besten.

Aleinvertrieb

für Weida und Umgegend durch

Alois Stelzer

Hauptstr. 65.

Damit Sie sich überzeugen können! Ein Probegöschchen, für eine Tasse Bouillon reichend, erhält jeder Besucher morgen bei mir gratis.

Achtung!

fette Gänse

ausgeschlachtet und verspundet.
Clomons Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung,
Kaiser-Wilhelm-Platz u. Parkstraße.

Bier!

Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Jauglitz gekocht.